

=====

S C H R I F T E N R E I H E  
der INTERNATIONALEN KOMMUNISTEN ÖSTERREICHS  
(Sektion der IV. Internationale)

=====

Nr. 10

November 1948

Preis S 2,-

=====

Manifest des zweiten Weltkongresses  
der Vierten Internationale  
an die Ausgebeuteten der ganzen Welt:

G E G E N  
=====

die WALL STREET und den KREML  
=====

F Ü R  
=====

das Programm des KOMMUNISTISCHEN MANIFESTES  
=====

F Ü R  
=====

die SOZIALISTISCHE WELTREVOLUTION !  
=====

- April 1948 -

=====

## I n h a l t :

Der Verfall des Kapitalismus . . . . .	Seite 1
Der weltumspannende Krieg . . . . .	" 2
Die Totalisierung des Kapitalismus . . . . .	" 3
Deutschland und China - eine Warnung für alle! . . .	" 5
Die Perspektiven der amerikanischen Revolution . . .	" 6
Die UdSSR und die Degeneration der Oktoberrevolution	" 8
Die Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas . .	" 10
Der Befreiungskampf der Kolonialvölker . . . . .	" 12
Für die Vereinigten Staaten von Latein-Amerika . . .	" 15
Die reformistische "Lösung" . . . . .	" 16
Die "Dritte Kraft" . . . . .	" 16
Die "Neue Demokratie" . . . . .	" 18
Die Auslese der neuen revolutionären Führung . . . .	" 19
Der Kampf für das Übergangsprogramm . . . . .	" 21
Wiederherstellung der proletarischen Einheitsfront .	" 24
Für eine neue revolutionäre Jugendinternationale . .	" 25
Für den Sturz der Stalinbürokratie, für die Ver- teidigung der Errungenschaften des Oktobers gegen den Imperialismus . . . . .	" 27
Das Programm der kommunistischen Revolution . . . .	" 28
Unter dem Banner der IV. Internationale . . . . .	" 30

GEGEN WALL STREET UND DEN KREML!

FÜR DAS PROGRAMM DES "KOMMUNISTISCHEN MANIFESTES"!

FÜR DIE SOZIALISTISCHE WELTREVOLUTION!

+ + +

Manifest des zweiten Kongresses der IV. Internationale  
an die Ausgebeuteten der ganzen Welt

+ + +

Am hundertsten Jahrestag des Kommunistischen Manifestes erachtet es der II. Weltkongreß der IV. Internationale, der in Paris die Vertreter von 35 Sektionen versammelt, für notwendig, auf der Basis der Auffassungen der Ziele und Tendenzen des Kommunismus seine Antworten, die er auf die Probleme, die sich gegenwärtig der revolutionären Avantgarde und der ganzen Menschheit stellen, gibt, neuerlich zu bekräftigen.

Die Menschheit, die durch zwei Weltkriege, durch eine noch nie dagewesene Wirtschaftskrise und durch die schrecklichen Erfahrungen diktatorischer Régimes gegangen ist, befindet sich vom neuen vor der Drohung einer Wirtschaftskrise und eines allgemeinen Weltbrandes.

### Der Verfall des Kapitalismus

Die gegenwärtige Situation ist das unerbittliche Ergebnis der Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft. Mit unvergleichlicher Klarheit haben die Verfasser des Kommunistischen Manifestes vor einem Jahrhundert die Gesetze der Bewegung des Kapitalismus beschrieben. Sie haben seine Tendenz zu einer unbegrenzten Expansion der Produktion, sein Bedürfnis, die ganze Erde nach seinem Bild zu gestalten, enthüllt. Heute hat die kapitalistische Produktion den entferntesten Winkel der Erde durchdrungen. Sie hat ungeheure Produktivkräfte entwickelt. Sie hat ohne Unterlaß ihre eigene Arbeitstechnik revolutioniert, sie hat den Dampf durch den Explosionsmotor und die Elektrizität ersetzt, sie verwendet die in der Materie gebundene Energie, um ihre unersättlichen Energiebedürfnisse zu befriedigen!

Der Kapitalismus hat diese Fortschritte von Krise zu Krise, durch den Mechanismus seiner eigenen Widersprüche verwirklicht. Er hat zuerst die früheren Produktionsweisen verschlungen; die Industriebourgeoisie ging diesen Weg weiter und verschlang sogar die Schwächsten der ihnen.

Indem der Kapitalismus den ganzen Zyklus seiner Entwicklung durchlief, hat er schließlich begonnen, die Prinzipien, die bei seiner Geburt wirksam waren, zu verneinen. Er verband Trusts und Konzerne zu richtigen Monopolen auf der Stufe eines Landes oder einer Gruppe von Ländern, beseitigte Industrielle und Bankiers, damit aber die freie Konkurrenz in einer ganzen Reihe von Sektoren der Produktion. Da, wo sein fiebriger Vorstoß frei schien von jeder Behinderung, setzte die kapitalistische Expansion der Produktion künstliche Grenzen. Er erreichte seine natürliche Grenze mit der Schaffung des Weltmarktes und richtete sich nun gegen die Bourgeoisie mit seiner ganzen explosiven Dynamik. So beginnt der Verfall dieses Systems, wie es von den Verfassern des Manifestes vorausgesehen wurde.

Die ökonomischen Krisen folgen in einem immer schnelleren Rhythmus, legen das Leben von Nationen lahm, führen die ganze soziale Lage zum vollständigen Ruin. Die sozialen Krisen erschüttern alle

Länder, untergraben alle Regierungsformen und stürzen die Völker in Revolutionen, Gegenrevolutionen und Bürgerkriege.

Immense technische Fortschritte werden einer kollektiven Ausnutzung entzogen oder ausschließlich zur Vernichtung angewendet. Die Sprünge nach vorwärts, welche die Produktion noch periodisch verwirklicht, bereichern nicht mehr, sondern verelenden den größten Teil der Menschheit. Die Vervollkommnung der Weltarbeitsteilung führt zum Zerfall des Weltmarktes. Die geschichtliche Evolution wechselt gänzlich die Richtung. Statt die Zivilisation den rückständigen Völkern zuzuführen, zerstört der Kapitalismus in seinem Verfallsstadium die politischen Errungenschaften, die seinen Höhepunkt in den fortgeschrittensten Ländern kennzeichnen. Die Bourgeoisie behindert den menschlichen Fortschritt und wird der Motor der Reaktion auf allen Gebieten.

### Der weltumspannende Krieg

Der Krieg faßt alle zerstörenden und barbarischen Züge des untergehenden Kapitalismus zusammen und steigert sie auf ihren höchsten Grad. Er bedingt und beherrscht heute alle menschliche Tätigkeit. Die Technik, die Wissenschaft, die Produktion, die Politik, die Literatur stellen sich immer ausschließlicher in seinen Dienst. Der Weltcharakter der kapitalistischen Produktion und ihrer Krise bestimmt heute den Weltcharakter des imperialistischen Krieges. Der Krieg von 1914-18 war noch hauptsächlich ein europäischer Krieg. Vom zweiten Weltkrieg, der Amerika ebenso wie große Teile von Afrika und Asien unberührt ließ, konnte Trotzki im Jahre 1938 sagen, daß der Südpol dabei als Operationsbasis ausgeschlossen bliebe. Es ist sehr bezeichnend, daß die strategischen Vorbereitungen eines dritten Weltkrieges einen blutigen Kampf um die Beherrschung des antarktischen Kontinents einschließen. Dieser Krieg würde keinem Volk auf keinem Kontinent erspart bleiben, würde keine Hauptstadt unberührt lassen, würde keine Insel der Zivilisation dulden. Die entfesselten Kräfte der Zerstörung würden in einigen Jahren hinwegfegen, was Jahrhunderte Arbeit gebaut haben, würden den Globus mit rauchenden Ruinen bedecken.

Die ganze Menschheit ist von Schrecken erfaßt über die Schnelligkeit, mit welcher heute bereits Militärbündnisse für das nächste Blutbad geknüpft werden, bevor noch der letzte Krieg formell durch Friedensverträge beendet ist. Dieses Schreckgespenst kristallisiert sich besonders um die Atombombe herum. Ebenso wie der Krieg jeder menschlichen Kontrolle zu entschlüpfen und seiner eigenen unheilvollen Logik außerhalb der Aktion der Politiker zu folgen scheint, ebenso spotten die unvorhergesehenen Verwicklungen um die Atombombe den Plänen der Wissenschaftler wie der Diplomaten, werfen sie die Kalkulationen der Generäle über den Haufen wie die der Hyänen der Börse. Niemals befand sich der Mensch entsetzter vor seinem eigenen Produkt, niemals war der Arbeiter mehr beherrscht von einer so schrecklichen Ware. Aber zur selben Zeit, da die Widersprüche des Kapitalismus zu einem völligen Ruin der menschlichen Zivilisation führen, läßt die Atomenergie ahnen, daß sich einer vom Proletariat geführten Gesellschaft die Perspektive des Aufblühens, einer Epoche des Friedens und des Wohlergehens in äußerst kurzen Fristen eröffnet.

Auf die permanente Gefahr, die die Angst zum souveränen Herrscher über alle Menschen macht, suchen Intellektuelle und gelehrte Kleinbürger den Ausweg in einer Weltregierung. Für die einen handelt es sich um eine einfache theoretische Rechtfertigung des Macht Hungers von Wall-Street. Die anderen bemühen sich aufrichtig, die zerstörenden Kräfte, welche der absteigende Kapitalismus nicht aufhört hervorzubringen, durch eine Zauberformel zu meistern. Die einen

wie die anderen erfassen keineswegs den Zusammenhang von Weltkrieg und kapitalistischer Dekadenz.

Allein die Kriegsproduktion ist heute fähig, dem Kapital, das in seinem Weltmarkt erstickt, neue Absatzgebiete zu schaffen. Der Krieg ist nichts anderes als der spezifische Mechanismus, mittels welchem die dekadente Bourgeoisie ihre eigenen Widersprüche zu überbrücken sucht. Weit entfernt davon, Erfolg zu haben, kann sie nur ohne Unterlaß neue Widersprüche hervorrufen, während sie sich anstrengt, die alten zu beseitigen. Weit entfernt, die Konkurrenz zu beseitigen, geben die Monopole dieser einen heftigeren Charakter, ebenso dem Kampf zwischen den Monopolisten und den mittleren Unternehmern. Weit entfernt, die internationalen Konflikte zu begrenzen, verschärft das Zeitalter der vier, drei oder zwei Großen ebenso die Konflikte zwischen den herrschenden Mächten wie zwischen denen, die sich den geschwächten Mächten entgegenstellen. Um Deutschland und Japan als unabhängige Mächte auszuschließen, mußte der amerikanische Imperialismus den Aufschwung der UdSSR und die Heranziehung von Frankreich und China, die vorher ausgeschlossen waren, erlauben. Um die UdSSR wirkungsvoll zu schlagen, wird der amerikanische Imperialismus morgen gezwungen sein, die Erneuerung der Unabhängigkeit Deutschlands und Japans zu gestatten. Es handelt sich hier nicht um die Irrtümer eines Roosevelts oder um den Machiavellismus eines Mac Arthur, sondern um den Ausdruck der grundlegendsten Bewegungsgesetze des Kapitalismus. Die Hypothese des Überlebens einer einzigen Weltmacht, wie die der USA, würde die Erde gänzlich dem Ruin ausliefern als Beute endloser Krämpfe nationaler und kolonialer Konflikte. Der "Krieg, um dem Krieg ein Ende zu machen", heute vorgeschlagen von Burnham wie vorgestern von Wilson, führt nicht zur Pax americana, sondern zum allgemeinen Chaos.

Ebenso wie der Kapitalismus unfähig war, die Produktivkräfte im Augenblick seines äußersten Höhepunktes zu kontrollieren, ebenso zeigt er sich unfähig, die Zerstörungskräfte im Zeitpunkt seines Unterganges zu kontrollieren. Im Laufe dieser zwei Etappen gräbt er selbst sein eigenes Grab und schafft selbst seinen eigenen Totengräber - das Proletariat. Der revolutionäre Kampf des Proletariats ist der Kampf, um der Gesellschaft eine bewußte Führung gegen die blinden Kräfte, welche die bürgerliche Welt unvermeidlich in Weltkriege ziehen, zu geben. Das Schicksal des Kapitalismus ist schon entschieden, die Totenglocke für ihn hat schon geläutet. Aber, um nicht in Atomstaub zu zerfallen, muß er durch die kommunistische Weltrevolution gestürzt werden.

### Die Totalisierung des Kapitalismus

Während mehr als einem Jahrhundert hat der Kapitalismus die brutalste Verneinung jedes direkten Bandes zwischen den Menschen ausgedrückt. Seine Herrschaft wurde durch den alleinigen Mechanismus der Gesetze seiner Produktion vorwärts getrieben. Der Staat ist den Kapitalisten umso lieber gewesen, je weniger er das freie Funktionieren seiner Gesetze behinderte. Jede Knechtschaft und jede Freiheit befanden sich zugleich unterdrückt und verwirklicht in der einzigen Freiheit des Handels, der schlimmsten menschlichen Knechtschaft.

Aber der gleiche Mechanismus der Gesetze der kapitalistischen Produktion, der der Bourgeoisie erlaubte, die Bindungen zwischen den Menschen zu verneinen, solange als seine Waren eine revolutionäre Rolle spielten, hat die Bourgeoisie gezwungen, verzweifelte Anstrengungen zu machen, um zu versuchen, das Spiel dieser Gesetze von dem Zeitpunkt an abzuändern, als sie ein Hindernis der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte wurden. Das Kapital, das unter dem Zeichen

des "laissez faire" geboren wurde, schließt sich jetzt an die parasitärste Führung an. Der Kapitalismus kam einst in einem erbitterten Kampf gegen den Absolutismus zur Macht; er selbst führt heute zur Aufrichtung des totalitären Staates.

Gedrängt auf den schmalen Steg zwischen Zusammenbruch und Prosperität, der ihr Schicksal seit vier Dezennien charakterisiert und erschreckt durch die Drohungen revolutionärer Umstürze, die immer wieder ausbrechen, erfahren die Monopolisten ununterbrochen die Rückwirkungen der zersetzenden Kräfte ihrer Wirtschaft. Sie sind gezwungen, alle Sphären der gesellschaftlichen Aktivität dem starren Gefüge ihres Staates unterzuordnen. Der Staat, den die liberalen Advokaten des Kapitalismus vor einem Jahrhundert als progressiv feierten, wurde eine ungeheure Maschine, die die Menschen schon vor ihrer Geburt kontrolliert und ihren Körper nach ihrem Tod ausmünzt. Dem liberalen Parlamentarismus und der imperialistischen Demokratie folgte als Erbin die Epoche der totalitären Diktatur.

Mittels der immer mehr emporwuchernden Maschine des bürgerlichen Staates unterwerfen die Monopolisten das ganze wirtschaftliche Leben der gesetzlichen Regelung. Durch die erzwungene Kartellisierung, die staatliche Verteilung der Rohmaterialien, die staatliche Kontrolle des Kredits und die Nationalisierung gewisser Defizitsektoren der Industrie, zwingen sie der Gesamtheit der Bourgeoisie und des Kleinbürgertums ihre eigene Willkür auf. Durch die Verschmelzung der Syndikate mit dem Staat, durch die Prozedur des zwingenden Schiedsspruches, durch die Begrenzung oder gänzliche Aufhebung des Streikrechtes, durch die Schaffung von gelben Gewerkschaften, durch Korruption, Spionage oder Terror versuchen sie die Arbeiterbewegung zu knebeln und wenn es ihnen nicht gelingt, zu vernichten. Durch die ihren Interessen unterworfenen Schulen und die mit ihnen verbundene "barmherzige" Kirche versuchen sie, bei den Arbeiterkindern einer klassenbewußten Entwicklung vorzubeugen und sie ideologisch für ihre schmutzigen Interessen auszunützen. Die Literatur, die Presse, das Kino und das Radio sind zu riesigen Institutionen der Bevormundung der öffentlichen Meinung geworden, d.h. der Täuschung und der Korruption nach dem Willen der Monopolisten. Diese begnügen sich nicht mehr damit, den Arzt, den Juristen, den Dichter, den Wissenschaftler zu ihren bezahlten Arbeitern zu machen. Sie diktieren ihnen noch ihre eigene Auffassung der öffentlichen Gesundheit, des Rechtes, der Literatur und der Wissenschaft und ersticken das kulturelle Leben unter dem Gewicht ihres sozialen Konservatismus. Der aufsteigende Kapitalismus reduzierte die menschlichen Werte auf die Austauschwerte; der verfallende Kapitalismus zertritt sie unter dem groben Stiefel seiner totalitären Gendarmen.

Der totalitäre Charakter des heutigen Kapitalismus erschien erstmalig in seiner vollendeten Form als faschistische Diktatur. Der deutsche Monopolkapitalismus organisierte die ruinierten Mittelklassen, die verelendet und hoffnungslos waren, benützte alle unverdauten Vorurteile der Geschichte und schuf einen barbarischen Staat, der den Mechanismus des kalten Mordes von sieben Millionen Gefangenen in seinen Konzentrationslagern zur höchsten Vollendung brachte. Aber der "Krieg, um den Faschismus zu vernichten" hat selbst, wie die IV. Internationale es voraussagte, zur Einführung von totalitären Methoden bei den letzten demokratischen Ländern geführt. Die Unfähigkeit der Labour Party, durch elende Reformen die soziale Krise in England zu lösen, jagt Millionen von Kleinbürgern in die Arme der faschistischen Demagogie. Der englische Staat unter Führung der Attlee, Bevin und Morrison, seinem Liberalismus für den Gebrauch im Inneren vertrauend, schließt alle kommunistischer Sympathie verdächtiger Wissenschaftler aus. Alle Phänomene, wie die immer tiefer werdende Durchdringung aller politischen Führungsstellen durch Mili-

tüßrs in den USA, die enge Verschmelzung der "60 Familien" und der "Frass Hats" (Generale, die Red.) mit dem diplomatischen Apparat, die antikommunistische Hysterie, die Spionage, die reaktionäre Offensive von der Kirche bis zu den Gewerkschaften - kennzeichnen die fortschreitende Totalisierung des bürgerlichen Staates in den USA. Alles das, was in allen Ländern der Welt von der bürgerlichen Demokratie verblieben ist, nimmt eine immer wurmstichigere und verfaultere Form an, wobei Generale und Abenteurer vom Großkapital gedungen werden, um ihr den Gnadenstoß zu geben. Die Totalisierung des Kapitalismus ist der klarste Ausdruck der Tatsache, daß die sozialen Widersprüche von jetzt an unvereinbar mit der "normalen" Verwirklichung des kapitalistischen Profits geworden sind. Weit entfernt, davon, eine neue Etappe der kapitalistischen Stabilisierung zu sein, ist die Totalisierung die heftigste Manifestation der Agonie dieses Systems. Alle zersetzenden Kräfte des Kapitalismus fahren unter ihrem bleiernen Deckel fort, diesen in immer beschleunigterem Rhythmus zu zernagen. Das Regime stolpert von einer sozialen Explosion zu einer internationalen Katastrophe. Das höchste Stadium der kapitalistischen Organisation zeigt sich immer mehr als die Organisation eines blutigen Chaos, das ununterbrochen die kommunistische Revolution auf die Tagesordnung stellt.

#### Deutschland und China, eine Warnung für alle!

Am Beispiel von Deutschland und China kann die Menschheit sehen, was ihr Schicksal wäre, wenn das kapitalistische Regime weiter bestehen bleibt.

Deutschland hat heute aufgehört, ein politisches, wirtschaftliches und soziales Gebilde zu sein. Getrennt von fünf Provinzen, ist sein restlicher Teil in vier Besatzungszonen geteilt. Seine Städte sind Ruinen, seine Felder sind erschöpft, seine Einwohner sind millio-nenweise vor Furcht und Hunger auf die Straße geflüchtet. Seine öko-nomische Struktur ist gebrochen, seine nationalen Reichtümer zer-stört oder veräußert, seine Handwerker verelendet, sein Handel ge-lähmt. Dennoch besaß Deutschland, vor kaum zwanzig Jahren, trotz eines verlorenen Krieges und einer erstickten Revolution, noch die mächtigste Industrie, die rationalisierteste Landwirtschaft, das qualifizierteste Handwerk und den stärksten Handel des europäischen Kontinents. In drei Versuchen hatte das deutsche Proletariat klar seinen Willen, das Schicksal der Nation in die Hand zu nehmen, be-kundet. Seine Machteroberung hätte die friedliche Verbindung der deutschen Technik und des russischen wirtschaftlichen Potentials erlaubt. Die Barrieren, die sich der konstruktiven Benützung seiner enormen Produktionsmacht entgegenstellten, wären zusammengestürzt. Diese Macht, die hauptsächlich der Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse in Europa gedient hätte, würde dem alten Kontinent eine Epoche des Friedens und des Wohlstandes eröffnet haben. Aber bei je-dem Versuch vergaudete eine unfähige oder verräterische Arbeiter-führung vergeblich die wunderbare Kampfennergie der deutschen Arbei-termassen. Diese, erschöpft nach fünfzehn Jahren Anstrengungen ohne Resultate, wurde schließlich ohne Kampf an die Nazidiktatur ausge-liefert. Die Bourgeoisie organisierte so das mächtige deutsche Wirt-schaftspotential, um ihre eigenen Raubziele zu befriedigen. Es gab ihm eine schreckliche Explosivkraft, die schließlich Deutschland unter seinen Ruinen begrub, nachdem es das gesamte Europa zerrüttet und die Verwüstung in alle Länder getragen hat.

China windet sich seit zwei Jahrzehnten in den Krämpfen einer ver-hinderten Revolution. Zu den zahllosen Opfern von Elementarkata-strophen kommen die Millionen von Opfern der sozialen Katastrophen.

Kriege, Bürgerkriege, Aufstände, Strafexpeditionen hören nicht auf, das weite Land zu verheeren. Das alte Handwerk zerfällt immer mehr, aber die moderne Industrie kann sich nicht mehr entwickeln. Der Wuchererschlingt die Ernten, aber die Kapitalien fehlen, um Straßen zu bauen. Die Inflation ruiniert die Städte, aber die Bauern ohne Erde und ohne Brot setzen die Landflucht zu Tausenden fort. Der Staat wird dem Meistbietenden offeriert und der Oberfeldherr Tchen-Kai-Chek beutet die nationale Wirtschaft wie ein Familienunternehmen aus. Überall, wo man hinschaut, sieht man nur Zersetzung, Ruinen und Stagnation!

Im Schmelztiegel der Herausbildung der neuen chinesischen Gesellschaft, unter dem Schock der imperialistischen Durchdringung, entsteht gleichzeitig ein junges Industrieproletariat, das sich schnell dem kommunistischen Bewußtsein annähert. Indem es sich auf den Befreiungsdrang von einigen Zehnmillionen armer Bauern stützt, erlangt es die außerordentliche geschichtliche Gelegenheit, den ganzen wurmstichigen Überbau der chinesischen Gesellschaft umzustürzen und gleichzeitig die Herrschaft des ausländischen Imperialismus und die der nationalen Bourgeoisie zu liquidieren. Die siegreiche chinesische Revolution, die das Land geeinigt und eine rationelle und planvolle Ausbeutung seiner riesigen natürlichen Reichtümer gesichert hätte, wäre zum Signal der Befreiung der ganzen Kolonialwelt geworden und hätte die Todesglocke des Imperialismus aller Länder geläutet. Der zweite Weltkrieg und seine ungeheuerlichen Resultate wären so der Menschheit erspart geblieben. Aber die Stalinführung hat die so vielversprechende chinesische Revolution zur Niederlage geführt und so das Land dazu verurteilt, eine Epoche unendlicher Kämpfe inmitten der Zersetzung der lebendigen Kräfte der Nation zu durchschreiten.

Deutschland und China sind schreckliche Beispiele der zersetzenden Kräfte, die durch den absteigenden Kapitalismus ausgelöst wurden. Der Kapitalismus stürzt so die fortgeschrittensten Nationen von der Höhe der Zivilisation in die schmutzigste Barbarei, er versperert aber gleichzeitig den noch rückständigen Nationen die Straße des Fortschritts. Während des Aufstiegs des Bürgertums zeigte das fortschrittlichste Land den rückständigen Ländern seine eigene Zukunft. Heute kündigen Deutschland und China das künftige Schicksal des ganzen Kontinent an, wenn sich die Gesellschaft nicht vom Joch der untergehenden Bourgeoisie befreit.

### Die Perspektiven der amerikanischen Revolution

Wenn sich alle zersetzenden Tendenzen der heutigen Gesellschaft in Deutschland zu konzentrieren scheinen, dann ist die ganze Macht des Widerstandes des absteigenden Kapitalismus in den USA konzentriert. Das amerikanische Bürgertum ist riesig bereichert aus den zwei Weltkriegen hervorgegangen, die den alten europäischen Kontinent verarmt haben. Der Ruin der Nationen Europas hat einen ungeahnten Aufschwung der Industrie, des Ackerbaues und der Finanzen der USA hervorgebracht. Die USA halten heute zwei Drittel des Goldes und des investierten Kapitals der Welt in ihren Händen; die Hälfte des Welthandels geht durch ihre Hände. Der Yankee-dollar beherrscht alle Börsen, das Yankeeflugzeug alle Himmel, die Yankee-Flotte die sieben Ozeane. Von Nanking bis Paris und von Athen bis Rio halten sich die Regierungen nur dank der amerikanischen Kredite aufrecht. Die Bankiers der USA teilen sich Lateinamerika, während sich die amerikanischen Petroleumgesellschaften die Scheichs von Arabien kaufen. Die amerikanischen Militärinstructoren leiten die Armeen in der Türkei und in Grönland und die amerikanischen Handelsreisenden bestimmen die Rationen in

Rom und in Tokio. Der Papst und die Arbeiterregierung, die Franco-diktatur und die australische Demokratie streiten sich um die Gunst der Wall-Street und um den Segen des Weißen Hauses. Die Filme, die Tänze, die Bücher und die Konserven Amerikas bestimmen heute den Lebensstil in allen Ländern.

Wenn aber die Macht und der Reichtum der USA mit der Stagnation und der Dekadenz des Restes der kapitalistischen Welt bezahlt werden, so verdammt ihrerseits diese Dekadenz unwiderruflich die USA zum Verlust ihrer Herrschaft. Die amerikanische Bourgeoisie ist heute davon bedroht, inmitten einer Welt, die durch die Nichtbefriedigung ihrer Bedürfnisse zugrunde geht, in ihren Reichtümern zu ersticken. Die ganze Erde genügt der amerikanischen Industrie nicht mehr als Absatzmarkt. Ihre Herrschaft erstreckt sich heute über fünf Erdteile; Wall-Street wird von jedem Scheck, der im entferntesten Winkel der Welt eingelöst wird, erschüttert. Es ist kaum zu glauben, daß vor weniger als zehn Jahren die amerikanische Bourgeoisie noch ernstlich die Frage der Isolierung diskutierte. Heute werden die italienischen Wahlen, die Ereignisse in Palästina und die Streiks in Japan zu vitalen Fragen des amerikanischen Imperialismus. Genau so wie der Monopolkapitalismus immer mehr versucht, das Leben der Nationen gleichzuschalten, bemüht sich der herrschende Imperialismus, die Welt immer mehr zu amerikanisieren. "Eine Welt oder keine", diese Bemerkung eines Politikers bedeutet indessen nichts anderes als die Übertragung der Weltkrise in eine amerikanische Krise.

Die Wirtschaft, die Politik, die Kultur Amerikas zeigen heute alle Vorzeichen der nächsten Krise. Die schreckliche Last der öffentlichen Schulden verschlingt die Reserven der Nation. Die Inflation, die Spekulation, die nicht produktiven Investitionen sind von diesem rasenden Fieber erfaßt, das immer den kommenden Krachs vorangeht. Bald wird der Fall der Profite die Produktion bremsen und zwar umso heftiger, als diese vorher einen unvergleichlichen Aufschwung kannte. Andererseits kündigen die Krise des Systems der zwei Parteien die langsame Politisierung der Arbeiterbewegung, der wachsende Einfluß der katholischen Kirche, die von profaschistischer Spannung (Chauvinismus, Antikommunismus, Rassenwahn) schwangere Atmosphäre einen kompletten Umschwung der traditionellen Grundgedanken der amerikanischen Politik im Laufe der nächsten zehn Jahre an. Die amerikanischen Imperialisten, die sich kaum von ihrem Provinzialismus befreit haben, finden sich jetzt vor die Aufgabe gestellt, das Kapital auf fünf Erdteilen zu unterstützen. Ihren enormen Reichtümern gelingt es keineswegs, das Fehlen der klaren politischen Erfahrung zu ersetzen. Der englische Imperialismus konnte seine Weltherrschaft auf seiner ökonomischen Vormacht aufbauen. Der amerikanische Imperialismus ist heute gezwungen, in allen Ländern Söldnerarmeen aufzustellen. In seiner aufsteigenden Periode konnte der englische Kapitalismus seine eigene Arbeiterbewegung mit den Brosamen seiner Weltprofite korrumpieren. In der Periode des Niedergangs des Kapitalismus kann der Yankeeimperialismus seine Weltherrschaft nicht ohne extreme Militarisierung des eigenen Landes und Knebelung des eigenen Proletariats aufrichten. Darum führt der Weltvorstoß des amerikanischen Imperialismus gleichzeitig dazu, das amerikanische Proletariat zur Weltpolitik zu erziehen. Die durch die amerikanische Krise ausgelösten Kräfte stellen sich direkt der imperialistischen Politik der Wall-Street entgegen. Das amerikanische Proletariat wird sich zum ersten Mal seinen kommunistischen Aufgaben gegenübergestellt finden.

Die amerikanische Bourgeoisie konnte zwischen New-York und Kalifornien die mächtigste Industrie der Welt nur konzentrieren, indem sie gleichzeitig ein sehr zahlreiches und hochqualifiziertes Proletariat hervorbrachte. Das Proletariat der USA, um die geschichtliche Verspätung seiner Arbeiterbewegung einzuholen, befindet sich heute vor der Perspektive einer stürmischen Entwicklung. Unter der Peitsche

der großen Krise von 1929 machte das Arbeiterbewußtsein einen großen Sprung nach vorwärts und erreichte das höchste Niveau des gewerkschaftlichen Bewußtseins! Die gewerkschaftliche Bewegung, die auf einem außergewöhnlichen Aufschwung des CIO basiert, wurde zu einer der mächtigsten, die je in der kapitalistischen Gesellschaft bekannt waren. Unter der Peitsche der nächsten Wirtschaftskrise wird das Bewußtsein der amerikanischen Arbeiter einen neuen Sprung nach vorwärts machen und das Niveau des Bewußtseins einer politischen Klasse erreichen. Die Politisierung der amerikanischen Arbeiterbewegung wird der explosivste und gefährlichste Prozeß sein, den der Kapitalismus seit der russischen Revolution kennen gelernt haben wird. Die ganze Entwicklung des amerikanischen Kapitalismus ist schon heute dadurch gekennzeichnet. Die Aufgabe der amerikanischen Trotzisten ist es, sich darauf vorzubereiten, dieser Bewegung kühn an die Spitze zu treten. Das Fehlen einer mächtigen Tradition des Reformismus und des Stalinismus in den Massen wird ihnen eine außergewöhnliche Chance für den Erfolg geben. Das Land, das heute in sich selbst die ganze kapitalistische Bewegung konzentriert, wird morgen die revolutionäre Bewegung zu ihrem höchsten Ausdruck bringen. Die Verpflichtungen des amerikanischen Imperialismus in der ganzen Welt werden morgen die amerikanische Revolution zum Signal und zum Motor der Weltrevolution machen.

### Die UdSSR und die Degeneration der Oktoberrevolution

Gegenüber dem amerikanischen Imperialismus behauptet sich heute nur ein einziger Staat: die Sowjetunion, deren Reichtümer seiner Kontrolle und deren Bürger seiner Ausbeutung entzogen sind. An Stelle des alten wurmstichigen Zarenreiches erhebt sich heute die zweite Weltmacht. Man vergleiche das Schicksal Rußlands mit dem Chinas, wenn man heute noch eine historische Rechtfertigung der Oktoberrevolution wünscht. Die Geschichte dieser dreißig Jahre hat die außergewöhnliche Solidität der neuen sozialen Beziehungen, die von dieser Revolution stammen, aufgezeigt im Vergleich zu den zentrifugalen Kräften, die in allen kapitalistischen Ländern unkontrollierbar angehäuft sind. Die Überlegenheit der Planwirtschaft drückt sich nicht nur mehr in den Worten Stahl, Kohle, Beton aus, wie Trotzki sagte, sie hat sich ebenso auf dem Schlachtfeld behauptet, gegenüber der ganzen kapitalistischen Macht, die sich in Europa konzentrierte.

Aber die Geschichte hat zu gleicher Zeit gezeigt, daß im Rahmen dieser sozialen Beziehungen, die dem Kapitalismus überlegen sind, die Entartung und die Reaktion ein schreckliches Niveau erreicht haben, das niemand voraussehen konnte. Alle Sphären des sowjetischen Lebens sind heute von der Bürokratie verdorben. Ihre Gaunerei, ihr Parasitentum, ihre Entartung drücken die kollektive Produktion durch eine immer unerträglicher werdende Last nieder und reduzieren ohne Unterlaß die Normen der Akkumulation. Ihre Gier und ihre Gelüste eines Parvenüs betonen jeden Tag mehr die sozialen Ungleichheiten und die Anhäufung von Privilegien durch eine kleine Minderheit. Auf die wachsende soziale Spannung antwortet die bonapartistische Diktatur mit dem barbarischsten Polizeiterror. Sie kettet die Arbeiter an die Fabrik, unterdrückt den Widerstand der Bauern, liquidiert bei den umfangreichen Säuberungsaktionen ganze Schichten der eigenen Bürokratie. Angesichts des Elends und der Verwilderung der Massen läßt die Bürokratie wieder alle durch die Revolution verbannten Sitten aufleben. Dort, wo der Oktober die spartanische Gleichheit einführte, die revolutionäre Ergebenheit und die Selbstverleugnung im Dienst der Gemeinschaft, dort läßt die Bürokratie Titeln, Uniformen, Borten und einen geizigen Gewinngest triumphierten. Den proletarischen

Internationalismus hat sie ersetzt durch eine infame Mischung von großrussischem Chauvinismus und mystischem Panslavismus. So haben sich in Rußland gleichermaßen die schrecklichen Resultate der Niederlagen des Weltproletariats bestätigt. Die Totalisierung des Kapitalismus und die totale Diktatur des Stalinismus sind nicht zwei gleichartige Phänomene, da ihre materielle Basis und ihre Klassenlage verschieden sind. Aber beide sind der symmetrische Ausdruck des Preises, den die Menschheit für die Verspätung der internationalen kommunistischen Revolution zahlen muß. Die Theorie des "Sozialismus in einem Lande" hat sich grausam an Stalin gerächt. Der kleinbürgerliche Konservatismus der Sowjetbürokratie hat diese zu allererst dazu geführt, mit eigenen Händen die Revolution in Europa zu erwirken, um den Preis eines kurzlebigen Modus vivendi mit der Weltbourgeoisie. Später hat dieser Konservatismus mit einer unversöhnlichen Logik dazu geführt, seine Herrschaft außerhalb der Grenzen Rußlands auszudehnen, um eine vorübergehende Lösung für seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten und eine nicht weniger kurzfristige Unterstützung gegen die kapitalistische Lösung zu finden.

Die Bürokratie manifestiert ihre widersprechende Natur durch ihre Politik in den Ländern, die sie ihrem Einfluß unterstellt hat. Da sie ihre Privilegien mit der Bourgeoisie nicht teilen konnte, schließt sie diese von der Kontrolle des Staates und der Wirtschaft aus. Die unternommenen Maßnahmen in diesen Ländern, die Nationalisierungen und Agrarreformen sind nicht von der Liebe zum Sozialismus diktiert, sondern vom Willen der Bürokratie, ihre ausschließliche Kontrolle über das wirtschaftliche und politische Leben der Länder des Glacis sicherzustellen, um ihre eigenen Privilegien zu sichern. Aber hat sie einmal ihre Ziele erreicht, richtet sie sich geradewegs gegen die Massen, um ihre Organisationen zu fesseln und gleichzeitig über diese eine absolute Kontrolle zu errichten.

Nachdem der Kreml in den abhängigen Ländern einen Teil der Schlüsselindustrie erfaßt und die Nationalisierung der Großindustrie begünstigt hat, bemüht er sich, daraus das Maximum für seine eigenen Bedürfnisse herauszuholen ohne Rücksicht auf die Interessen der Massen. Um gegen den Widerstand der nationalen Bourgeoisie aufzutreten, stützt sich der Kreml auf eine begrenzte Mobilisierung der Massen, verbunden mit einer konsequenten Polizeiaktion, um sein Ziel zu erreichen. Das politische Regime dieser Länder nimmt so eine bonapartistische Form an und teilt wechselnd seine Schläge nach rechts, gegen den schwachen Widerstand der Bourgeoisie, und nach links, gegen die zögernden Anstrengungen des Proletariats zur Verteidigung seines Lebensniveaus und seiner elementaren Freiheiten aus.

Angesichts der Ereignisse der Expansion der Bürokratie wundern sich die kurzsichtigen, kleinbürgerlichen "Theoretiker", die seit langer Zeit jeden Glauben an die proletarische Revolution verloren haben, über die "Erfolge" des Stalinschen "Realismus". Sind die Nationalisierungen nicht über das ganze östliche Europa ausgedehnt? Andere, tödlich erschreckt von dem "Machtzuwachs" des Stalinismus, sehen in ihm den Repräsentanten einer neuen ungeheuerlichen ausbeutenden Gesellschaft, die auf den Weg der Weltherrschaft geschleudert wurde. Die Hysterie sowohl der einen wie der anderen harmonisiert seltsamerweise mit der Stalin-Propaganda, alle urteilen sie mit dem vulgärsten Impressionismus. Die "sozialistischen Eroberungen" Stalins in Osteuropa wurden ihm in Wirklichkeit durch den Weltimperialismus in Teheran, Jalta und Potsdam bewilligt. Zum Austausch dieser "Eroberungen" verriet Stalin die Aufstandsbewegung im August 1942 in Indien, ordnete die Entwaffnung der griechischen Partisanen an, lieferte die Bewegung der Massen in Frankreich an de Gaulle aus, brachte in allen Ländern Westeuropas die schwankende Bourgeoisie wieder zur Macht und hilft das deutsche Proletariat niederzuhalten. Durch seine infamen Praktiken, wie Abmontierungen, Räubereien, Ter-

ror und Deportationen, ist es Stalin gelungen, selbst im Herzen der Arbeiterbewegungen der ganzen Welt enorme Feindseligkeit gegenüber der SU zu erzeugen, etwas, was Hitler niemals gelungen ist. Das ist die eindrucksvolle Bilanz der "Siege" Stalins.

So führt die Stalinpolitik die UdSSR auf einer unendlich erweiterten Stufenleiter in die gleiche Sackgasse wie im Jahre 1939. Unfähig, sich auf die revolutionäre Kampffähigkeit der Massen zu stützen, stützt sich die Bürokratie auf die Expansions- und die Machtpolitik, die die allgemeinen Bedingungen, die neue unvermeidliche Kraftprobe mit dem Imperialismus verschlechtern und begünstigt so die Einigung der imperialistischen Kräfte unter der Führung Washingtons. Den Aufschub, den Stalin gewann, benützte er, um sich mit den scheußlichsten Verbrechen zu bedecken. Welches auch seine sonstigen Erfolge seien: er läuft blind dem Abgrund entgegen.

Solange die Welt in dem Dilemma der Wahl zwischen Stalinbürokratie und amerikanischem Imperialismus verharret, solange wird sie nicht auf die Ebene des Kampfes für die sozialistische Revolution gelangen. Sie wird so keine Perspektive des Wiederaufbaues und der Entwicklung haben, sondern im Gegenteil die Perspektive der Zersetzung und beschleunigten Dekadenz.

### Die Vereinigten Sozialistischen Staaten Europas

Seit vierzig Jahren ist die Geschichte Europas die Geschichte der Revolte der Produktivkräfte gegen die Grenzen des nationalen Staates. Die zwei Weltkriege waren nur eine verzweifelte Anstrengung der imperialistischen Mächte, um diese Revolte für ihren Profit zu "organisieren".

Der französische Imperialismus besaß im Jahre 1918 weder das Industriepotential noch die notwendige politische Dynamik, um diese Organisation in seine Hände zu nehmen. Sein System von Versailles "organisierte" Europa mit den Materialien der traditionellen Diplomatie: Friedensverträge, militärische Allianzen und Finanzkredite. Bei der ersten wirtschaftlichen Katastrophe stürzte dieses System zusammen ohne Spuren zu hinterlassen.

Dann löste der deutsche Imperialismus, der sich auf eine überlegene Technik und ein überlegenes Produktionspotential stützte, den zweiten imperialistischen Weltkrieg aus mit dem Ziel, nicht nur politisch, sondern auch militärisch und wirtschaftlich den alten Kontinent für seine eigenen Bedürfnisse zu organisieren. Trotz der blitzschnellen militärischen Erfolge stürzte die "Neue Europäische Ordnung" schneller zusammen als selbst das ehemalige System von Versailles. Seine Organisation war nur ein riesiges Unternehmen von Raub und Zerstörung, die alle wirtschaftlichen Substanzen der europäischen Völker im Interesse seiner unersättlichen Kriegsmaschine aufsaugte.

Der amerikanische Imperialismus, bewogen von der unversöhnlichen Logik seiner herrschenden Position, bemüht sich heute, auf seine Art die alten Probleme zu lösen. Die politische und wirtschaftliche Organisation (Marshallplan und Westblock), die sie verfolgt, scheint dennoch von einer anderen Natur als die der vorhergegangenen Beherrscher. Statt zu nehmen, scheint der Yankeeimperialismus zu geben. An Stelle einer Gesellschaft von erdrückten Satellitenstaaten ist es eine Körperschaft von dankbaren Gläubigern, die der amerikanische Imperialismus konstruieren zu wollen scheint. Das erlaubt, unter dem Zeichen "Vereinigte Staaten von Europa", Made in USA, die schlaunen Abenteurer à la Churchill und die Kleinbürger à la Guy Monnet zu versammeln, die hoffen, daß das amerikanische Manna ihnen erlauben wird, die Erinnerung an das alte Europa ein bißchen länger zu bewahren.

In Wirklichkeit stimmt die Organisation Europas unter der Ägide von Washington in keiner Weise überein mit den gänzlich verschiedenen Zielen des französischen und deutschen Imperialismus. Diese Organisation wird unvermeidlich aus analogen Gründen zusammenstürzen. Der Yankee-Imperialismus wünscht tatsächlich die Zollgrenzen aufzuheben, Ordnung zu machen in den Finanzen und die Währung zu stabilisieren. Aber er versucht das einzig und allein nur, um die Kaufkraft seiner Kunden und die Zahlungsfähigkeit seiner Gläubiger zu "organisieren". Gleichzeitig ist er gezwungen, die Einschränkung ihrer Märkte und die Tilgung ihrer Schulden zu organisieren. Keine Konferenz wird sie von den Widersprüchen dieser Politik retten. Das Europa des Marshall-Planes, wie das Europa von Versailles und das Europa Hitlers wird nichts anderes sein als ein verelendetes und ohnmächtiges Europa, aufrechterhalten vom Dollar. Die europäische Bourgeoisie, vom Scheintod bedroht, wenn man ihr die Kredite entzieht, akzeptiert heute alle amerikanischen Bedingungen, wie sie 1940 alle lächerlichen Proklamationen Hitlers, der sich auf die Wehrmacht stützte, akzeptierte. Aber vom ersten Tag an, wo die Dollars fehlen werden oder die amerikanische Krise ausbricht, wird jede Bourgeoisie verzweifelt ihren eigenen Nutzen suchen und die "Unionen" werden sich noch schneller auflösen als sie gegründet wurden.

Genau so wie die Einheit der modernen Nationen sich unter dem siegreichen Sturm einer revolutionären Klasse verwirklicht hat, wird die Einheit des Kontinents, die heute durch das Niveau, das die menschliche Technik erreicht hat, auf die Tagesordnung gestellt ist, nur die Frucht einer neuen sozialen triumphierenden Revolution sein können. Genau so wie es notwendig war, den Absolutismus und alle halbfeudalen Spuren hinwegzufegen, um das bürgerliche Frankreich einig und unteilbar zu machen, wird es notwendig sein, den bürgerlichen Staat und seine auf dem Profit beruhende Wirtschaft hinwegzufegen, um ein Vereinigtes Sozialistisches Europa zu schaffen.

Es handelt sich darum, einen einheitlichen Plan des Wiederaufbaues des alten Kontinents, der rationell die schlesische Kohle, die lothringischen Erze, das katalanische Zinn und das rumänische Petroleum vereinigt, aufzurichten. Es handelt sich darum, die Stahlwerke der Ruhr mit dem tschechischen Maschinenbau und der Schweizer Präzisionsindustrie zu vereinigen, um das einheitliche Europa mit der modernsten Technik auszustatten. Es handelt sich darum, die polnische Landwirtschaft zu elektrifizieren, den Süden Italiens zu bewässern und die französische Agrarwirtschaft zu rationalisieren, damit in Wien, in Berlin oder in Madrid nicht mehr das Brot fehle. Dieser Plan muß unter dem Gesichtspunkt aufgestellt werden, die Bedürfnisse der Massen zu befriedigen und nicht der Errichtung einer neuen Kriegsmaschine zu dienen. Es ist nötig, nicht nur den kapitalistischen Profit zu beseitigen, sondern auch das Parasitentum der Bürokratie und die erdrückende Last der überwuchernden Staatsmacht. Man muß sich auf die schöpferische Macht der Massen stützen und nicht diese durch Hunger vergewaltigen oder durch Maschinengewehre terrorisieren. Darum wird die einzig wirkliche europäische Planung, die, anstatt Elend, Raub oder Verschuldung zu organisieren, die Produktion und das Wohlergehen organisiert wird, jene Planung sein, die ausgearbeitet, ausgeführt und überprüft sein wird von den Massen selbst, die sich in tausenden Arbeiterräten, über den ganzen Kontinent ausgebreitet, organisieren werden. Darum ist die Einigung Europas undurchführbar ohne die tatsächliche Machtausübung durch die Arbeiter und die armen Bauern.

Ein so durch die revolutionäre Aktion des Proletariats vereinigtes Europa wird allen Nationalitäten den freien Aufschwung ihrer kulturellen Individualität erlauben. Diese revolutionäre Aktion wird mit einem Schlag alle Kolonialvölker befreien und somit in der Ge-

schichte das Zeitalter der freien Zusammenarbeit zwischen den Kontinenten eröffnen. Sie wird die Auswertung der Atomenergie beschleunigen und den arbeitenden Massen der SU und der USA einen fruchtbaren Ausweg gegenüber der Aufrüstungspolitik, die zum Krieg führt, zeigen. Sie wird dem Proletariat dieser beiden Länder einen konkreten Plan der harmonischen Entwicklung der Weltwirtschaft zeigen. Sie wird durch diese Erfahrung allein schon die Macht der imperialistischen Bourgeoisie wie die der Stalinbürokratie untergraben. Darum stellt heute die IV. Internationale die konkrete, geduldige und unausgesetzte Erklärung und Agitation des Programms der Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa dem Marshall-Plan wie der "Verteidigung der nationalen Industrie", wie allen Allheilmitteln und markt-schreierischen Formeln gegenüber, mit welchen sich die sterbende Bourgeoisie, das demoralisierte Kleinbürgertum und die korrumpierte Stalinbürokratie vergeblich anstrengen, die eitrigen Wunden der europäischen Wirtschaft und Politik zu heilen.

### Der Befreiungskampf der Kolonialvölker

So wie die Erschütterung der alten imperialistischen Mächte den Ausbruch von Emanzipationsbewegungen in den Kolonien begünstigt, beschleunigt die Entwicklung der kolonialen Revolutionen ihrerseits die Zersetzung des imperialistischen Systems und der bürgerlichen "Demokratie", die sich auf die Ausbeutung der Kolonien stützt. Die riesigen Umwälzungen, die durch den zweiten Weltkrieg hervorgerufen wurden, wie beschleunigte Industrialisierung der Mandschurei, Indiens und des Mittleren Orients, der nicht wieder gut zu machende Zusammenbruch des Prestiges der "Herrenrassen", die Angst, der Hunger und der erbitterte Haß von Millionen von Kulis, das alles läßt das Gebäude der kolonialen Ausbeutung mit Krach zusammenstürzen, ein Gebäude, dem Europa während vier Jahrhunderten allen Reichtum und kapitalistischen Fortschritt, auf der wahnsinnigen Ausbeutung von drei Viertel der Menschheit beruhend, verdankt.

Die alten imperialistischen Mächte, die durch den Beginn der kolonialen Revolution in den Grundfesten ihrer eigenen Mutterländer erschüttert wurden, versuchen, die Form ihrer Herrschaft umzuwandeln, um den wesentlichen Inhalt, d.h. die Surplusprofite und die strategische Kontrolle, aufrecht zu erhalten. Die "trusteeship", die "Gleichheit im Rahmen der französischen und niederländischen Union", die Bewilligung des Dominion-Statuts oder selbst die Unabhängigkeitserklärung von Irak oder Birma, die Teilung Palästinas und Indiens liegt nur auf der Linie der Beschränkung der kolonialen Ausbeutung. Sie hält weiter die Völker indirekt unter ihrer Knye durch tausend Bande wirtschaftlicher und militärischer Knechtschaft. Die imperialistischen Ausbeuter, um schließlich an Tatsachen zu beweisen, wie sich ihre traditionelle Zivilisations-Mission unter der neuen "liberalen" Form aufrecht erhält, gehen bis zur brutalen Unterdrückung (Viet-Nam), oder zynischen Provokationen ("Polizeiaktionen" in Indonesien, jüdisch-arabischer Kampf etc.). Der Weg des Verzichtes auf die direkte Kolonialherrschaft ist ebenso begleitet von Mord, Aus-hungerung und blutigem Chaos, wie der Weg ihrer Aufrichtung.

In der Periode der Zersetzung der kolonialen Systeme bemüht sich die eingeborene Bourgeoisie, die seit ihrer Entstehung mit allen Zeichen der Entartung behaftet ist, eine günstige Stellung zu dem unterdrückenden Imperialismus zu erreichen. Sie übt heute die Funktion eines Bevöllmächtigten der imperialistischen Herren aus und es kommt daher zwischen ihr und den kolonialen Massen, die für die Verteidigung ihrer Tagesinteressen kämpfen, ständig zu Zusammenstößen. Sie wird von dem Verlangen, sich neue Privilegien zu nehmen und der Angst, die alten zu verlieren, hin und hergerissen. Das gibt ihren Handlung-

gen einen ebenso räuberischen wie verworfenen Charakter. Die ägyptische Bourgeoisie, die vor der korrumpierten königlichen Clique kriecht, die periodisch ihr Land an die Bankiers verschachert, träumt davon, sich den Sudan, Lybien und selbst Erytrea zu unterwerfen. Ebenso denkt die indische Bourgeoisie, die feige vor den Prinzen und den muselmanischen Großgrundbesitzern kapitulierte, an die Eroberung des Marktes des Fernen Ostens.

Inmitten der Erschütterungen, die die Kolonialreiche erzittern ließen, konnte nur der amerikanische Imperialismus seine Profite ohne Verluste verwirklichen. Die kolonialen Bourgeoisien lockern nur ihre Bindungen mit den Metropolen, um unter die Knute des Yankee-Imperialismus zu fallen. Aber gleichzeitig fürchtet Washington mit Recht die unvermeidlichen sozialen Katastrophen, die der endgültige Zusammenbruch der Kolonialreiche in den Mutterländern auslösen wird. Die amerikanische Bourgeoisie weiß sich unfähig, in einem Minimum von Zeit die materiellen und menschlichen Mittel zu liefern, um den Kolonialapparat zu ersetzen und zu gleicher Zeit die Staaten des alten Europa aufrecht zu erhalten. Sie benützt nach Bedarf wirtschaftliche Erpressung, militärische Unterdrückung oder die Organe der UNO und bemüht sich so, das Eindringen ihrer Kapitalien durchzusetzen. Zu gleicher Zeit benützt sie die eingeborene Bourgeoisie, um den Elan der Massen zu brechen und stützt die Versuche der Kolonialbesitzer, um den Rahmen der ehemaligen Reiche aufrecht zu erhalten. Im Falle von Indonesien und Sudan hat der amerikanische Imperialismus bewußt die Rolle des Verteidigers des Kolonialbesitzes gespielt. Besser als irgendjemand versteht er, daß die imperialistische Herrschaft über die Welt heute unteilbar ist und daß jeder lokale Zusammenbruch der Ausgangspunkt des Zusammenbruches des ganzen Systems werden kann.

Umso unwürdiger sind die Argumente aller Spießbürger, die die Unterstützung der Befreiungsbewegungen der Kolonien unter dem Vorwand verweigern, daß die Unabhängigkeit dieser nur ihre Unterwerfung unter den amerikanischen Imperialismus oder unter die Sowjetbürokratie bedeuten würde. Die heiligste Aufgabe des Proletariats aller Kolonien besitzenden Länder ist, gänzlich und bedingungslos alle Revolutionsbewegungen in den Kolonien zu unterstützen. Es ist nötig, alle Gelegenheiten zu benutzen, um in der öffentlichen Meinung alle die Verbrechen, die die "Demokraten" gegen die sich erhebenden Kolonien täglich begehen, aufzuzeigen, die Arbeiter aufzurufen, die Expeditionen und Eroberungskriege zu boykottieren, die imperialistische Armee durch die Propaganda der Verbrüderung mit den Kolonialvölkern zu zersetzen, der Bourgeoisie die Einstellung der Feindseligkeiten und der Repressalien abzunötigen. Der völlige Verzicht des Imperialismus auf alle seine kolonialen Positionen kann nur das Resultat eines gleichzeitigen revolutionären Kampfes in den Mutterländern und in den Kolonien sein. Die IV. Internationale kann heute behaupten, daß mehrere ihrer Sektionen (Frankreich, Holland, Großbritannien) die einzigen Arbeiterorganisationen gewesen sind, die eine solche Agitation geführt haben. Zu gleicher Zeit hat sie bewiesen, daß die Revolutionäre der Mutterländer bereit sind, ohne Hintergedanken und ohne jede Bevormundung den fortschrittlichen Arbeitern und Studenten der Kolonialländer zu helfen, sich selbst bolschewistische Organisationen in ihren eigenen Ländern aufzubauen.

Die Stalinparteien untergruben gestern, während des "antifaschistischen Krieges", den Kampf für die Unabhängigkeit der Kolonien. In der gegenwärtigen Etappe führt eine Wendung ihrer Politik zu einer gänzlichen Kapitulation vor dem kleinbürgerlichen Nationalismus durch. Im Gegensatz dazu haben die Sektionen der IV. Internationale immer und überall in den Kolonialländern einen unversöhnlichen Kampf gegen die koloniale Unterdrückung geführt, dabei aber die gänzliche organisatorische Unabhängigkeit in Politik und Ideologie des kolonialen

Proletariats in Bezug auf seine eigene Bourgeoisie aufrecht erhalten. Sie ist überall, in Indien, in Viet-Nam, in Ägypten in der ersten Reihe bei anti-imperialistischen Massenaktionen zu finden. Aus dem gleichen Grund ist sie die einzige konsequente Verteidigerin der Interessen der Koloniarbeiter. Ihre Politik beruht auf der Theorie der permanenten Revolution, die sich durch vier Jahrzehnte revolutionären Kampfes bewährt hat. Das Proletariat, das kühn die Forderungen der nationalen bürgerlichen Revolution zu den ihren macht, stellt sich an die Spitze aller ausgebeuteten Massen der Kolonien und führt sie zum Kampf, um die Agrarfrage zu lösen, die Imperialisten zu vertreiben, das ausländische Kapital zu enteignen und die politische revolutionäre Demokratie zu erobern. Es wird diesen Kampf nur unter der Bedingung zum Ziel führen können, wenn es gleichzeitig seine eigenen "nationalen" Blutsauger stürzt, das inländische Kapital enteignet und auf der Basis der Arbeitermacht zur sozialistischen Planwirtschaft schreitet.

Die revolutionäre Eroberung der Macht durch das Proletariat ist somit das einzige strategische Ziel der IV. Internationale in den Kolonialländern wie in den Mutterländern. Mangels dieser Eroberung oder der internationalen Ausbreitung der Revolution, die sie nach sich ziehen würde, bemühen sich die verschiedenen bürgerlichen (Indien), kleinbürgerlichen (Indonesien) oder stalinistischen (Viet-Nam) Cliquen der Führung der Bewegung. Sie sind gezwungen, die revolutionäre Energie der Massen zu brechen und können die kolonialen Revolutionen nur in die Sackgasse der ohnmächtigen Guerrillas führen, abwechselnd mit faulen Kompromissen mit dem Imperialismus.

Der Aufschwung der Arbeiterbewegung in der aufsteigenden Periode des Kapitalismus beschränkte sich fast ausschließlich auf Europa. Lenin verstand als erster die vitale Wichtigkeit der Kolonialländer im Rahmen einer Weltstrategie der proletarischen Revolution. Aber selbst bevor noch die Aufgabe, revolutionäre Parteien in den Kolonien zu bauen, von der III. Internationale beschlossen werden konnte, verwandelte die Entartung der Stalinführung die Komintern in einen bürokratischen Apparat und in ein ernstes Hindernis für die kommunistische Eroberung der Koloniarbeiter.

Der IV. Internationale obliegt die Aufgabe, die ersten wirklichen revolutionären Arbeiterparteien in den Kolonialländern aufzubauen. Diese Aufgabe, die die gleiche ist, welche das Kommunistische Manifest seinerzeit für Europa proklamierte, kann sie nur erfüllen, wenn sie sich auf die gesamte Erfahrung der Vergangenheit der revolutionären Bewegungen stützt. Ihre Aufgabe ist, dem Kolonialproletariat die schmerzlichen Niederlagen, die die europäischen Arbeiter erlitten haben, zu ersparen. Darum ist sie die erste Organisation, die kühn den Vorrang der Kolonialländer im revolutionären Weltkampf proklamierte. Darum ist sie die erste Internationale, die in ihrer Führung tatsächlich die bewußtesten Repräsentanten des jungen Kolonialproletariats vereinigt hat. Aus diesem Grund breiten sich heute mit einer erstaunlichen Schnelligkeit ihre Ideen über den eisernen Vorhang, über die Dschungel und Ozeane, über das schwarze Afrika nach Japan und von Korea nach Ägypten aus. Die IV. Internationale kann ihre ersten Erfolge unter diesem Dreiviertel der Menschheit - ihrem ausgebeutetem Teil - feststellen und bereitet auf diesem Terrain, das die Niederlagen der Arbeiter nicht kennt, die radikalsten Umwälzungen, wie sie die Geschichte bis zum heutigen Tage nicht kannte, vor.

## Für die Vereinigten Staaten von Latein-Amerika!

Die riesigen Gebiete Latein-Amerikas waren während vier Jahrhunderten die bevorzugte Beute der internationalen Räuber und die wesentlichste Quelle ihres Reichtums. Nach dem Spanien der Conquistadoren war es das England von Manchester, das seine Goldminen in der Form eines unbegrenzten Marktes und einer billigen Versorgungsquelle von Lebensmitteln und Rohprodukten entdeckte. Dann überschwemmte der amerikanische Imperialismus den Kontinent mit seinen Maklern, seinen Banken, seinen Petroleumsuchern und seinen Kautschukpflanzern. Der Yankee-Imperialismus, der seine deutschen und japanischen Konkurrenten ausgeschlossen und seinen englischen Partner gezwungen hat, sich auf Argentinien zu beschränken, regiert heute als absoluter Herr über die latein-amerikanischen Völker. Durch die Konferenzen der "guten Nachbarschaft" oder der "Verteidigung der westlichen Halbkugel", durch die Vereinheitlichung der Bewaffnung oder die klug verteilten Kredite spielen Wall-Street und das State-Departement mit den Halbdiktatoren (Brasilien) oder den "Demokraten" (Chile), nach ihrem Gutdünken. Durch ihre diplomatischen Agenten und ihre Lakaien, der Bürokratie der AFL, greifen sie brutal in die Arbeiterbewegung ein, kaufen handvollweise die Journalisten, die Deputierten und die "Staatsmänner". So organisieren sie die Jagd gegen die Kommunisten und spalten mit Gewalt die Gewerkschaften.

Die elende, rückständige Bourgeoisie der latein-amerikanischen Länder ist im engen nationalen Rahmen eingesperrt, der ihr nicht die Schaffung eines nationalen Marktes gestattet. Es fehlt ihr an einer zufriedenstellenden demographischen Basis. Durch den großen Außenhandel ist sie an die Großgrundbesitzer gebunden, durch das ausländische Kapital an die Banken. So war die Bourgeoisie unfähig, irgendein Problem zu lösen. Es ist ihr nicht gelungen, große Gebiete mit Eingeborenen, die viele rückständige Inseln auf dem ganzen Kontinent bilden, in den Kreislauf der kapitalistischen Produktion einzubeziehen. Sie konnte diese Länder nicht der Knechtschaft der Monokultur, die sie den schlimmsten Erschütterungen wirtschaftlicher Weltkrisen aussetzt, entreissen. Es ist ihr nicht gelungen, sich ernstlich dem Imperialismus zu widersetzen und hat ihm seit einem Jahrhundert in den verschiedenen politischen Cliques tausend dienstbare Agenten geliefert. Es ist ihr nicht gelungen, diese verschiedenen Länder mit gleicher Sprache und ergänzender Wirtschaft in einer einzigen latein-amerikanischen Nation zu vereinigen. Die Teilung und die gegenseitigen Streitereien dieser verschiedenen Länder sind ebenso Elemente zur Unterjochung der Völker wie zur Stärkung des internationalen Kapitals. In allen diesen latein-amerikanischen Ländern übersteigt das Gewicht des Proletariats weit das der nationalen Bourgeoisie. Diese Proletarier, verurteilt zu einer oft unerträglichen Existenz (Bergwerksarbeiter, Landerbeiter), erheben sich periodisch in revolutionären Bewegungen von wilder und verbissener Heftigkeit. Die Bourgeoisie, durch die elementare Kraft der Massenbewegung erschreckt, sieht sich dauernd gezwungen, diktatorische Regimes einzusetzen, unterbrochen von demokratischen Zwischenspielen (Gardenas, APRA, Bettancourt), während welcher sie oft die Arbeiterbewegung zu Spionage- und Erpressungszwecken gegenüber dem ausländischen Imperialismus benützt. Zwischen der schwachen, aber habgierigen Bourgeoisie, dem ausländischen Imperialismus, einer breiten Schichte von Kleinbürgern und dem jungen, an Zahl und Selbstvertrauen zunehmenden Proletariat, segelt der Staat meistens in einer bonapartistischen Form. Das junge latein-amerikanische Proletariat hat die Aufgabe, die historischen Probleme, welche die Bourgeoisie nicht meisterte, zu lösen. Die bolivienische Revolution, die großen Streiks von Chile und Brasilien, der Aufstieg der Arbeiter in Venezuela, vor kurzem die blutigen Tage von Bogota haben bewiesen, daß

die arbeitenden Massen von Latein-Amerika nicht bereit sind, ewig die Opfer der kapitalistischen Feilscherei zu bleiben. Das latein-amerikanische Proletariat, seinen Anspruch auf die Macht stellend, wird sich an die Spitze der nationalen antiimperialistischen Bewegung stellen und um sein nationales und soziales Emanzipationsprogramm die verarmte städtische Kleinbourgeoisie sammeln, ebenso die Bauern, die bereit sind, sich von den Großgrundbesitzern zu befreien. Seine revolutionäre Avantgarde wird lernen, von jeder sozialen Krise in einem bestimmten Land und von jedem Konflikt zwischen den Massen und dem Imperialismus auszugehen, um kühn das Programm der Vereinigten Sozialistischen Sowjetstaaten von Latein-Amerika aufzustellen. Die Aufgabe des amerikanischen Proletariat besteht darin, das mit allen seinen Kräften zu unterstützen. Von dem Moment an, wo der Yankee-Imperialismus seine Hand auf die Weltherrschaft ausstreckt, wird seine Macht in Latein-Amerika erschüttert sein. Bevor die Arbeiter der Vereinigten Staaten ihm in entscheidenden Schlachten gegenüber stehen werden, wird er die überraschendsten Schläge der Arbeiter Südamerikas erhalten.

### Die reformistische "Lösung"

Wenn die Menschheit heute nach unter dem Zeichen der Zerstörung und des entfesselten Terrors, hervorgerufen durch die Explosion der Produktivkräfte, lebt, wenn sie noch nicht zur Lösung ihrer Aufgaben gelangt ist, so mit das nicht der Fehler des Proletariats und der arbeitenden Massen, die wiederholt zum Angriff auf das alte Ausbeutungssystem geschritten sind und die bereitsten Beweise von Ergebntheit, Opferfähigkeit, Entsamgung und Initiative gezeigt haben. Die Verantwortung dafür fällt einzig und allein der verräterischen Führung der Arbeiterklasse zu.

Die Sozialdemokratie, die im Jahre 1914 in Dienst der Bourgeoisie getreten ist, im Jahre 1918 die Erstickung der deutschen Revolution verursachte, hat sich, nach dem Ausspruch Leon Blums als "loyaler Geschäftsführer" des Kapitalismus erwiesen. Und gleicherweise ist der Stalinismus, der die Parteien der III. Internationale zerstörte, durch eine Serie von Wendungen, die teils grob, teils raffiniert, aber immer schädlicher und heimtückischer als die der Sozialdemokratie waren, zur Zusammenarbeit der Klassen gelangt. Unter dem Vorwand, die "Unkosten" der proletarischen Revolution zu vermeiden, brängen sie beide, Sozialdemokratie und Stalinismus, heute die reformistischen "ösungen der "Dritten Kraft" und der "Neuen Demokratie" hervor, welche die Arbeitermassen nur zu neuen Katastrophen führen können.

### Die "Dritte Kraft"

Die traurigen Helden der Sozialdemokratie, unter gleichzeitigem Druck des Weltimperialismus und der Stalinbürokratie stehend, unterscheiden sich durch die traditionelle Verwirrung von den erschreckten Kleinbürgern. In Worten drückt sich diese Verwirrung durch eine Abgrenzung gegen die zwei Mächte, die sich heute um die Welt streiten, aus. Die Diskussionen und Artikel zugunsten einer "dritten Kraft" sind in Wahrheit nur ein künstlicher Nebel, der die tatsächliche Abhängigkeit der reformistischen Chefs von einem der gegenwärtigen Lager verdecken soll. Die Moch und die Van Acker brechen die Streiks zugunsten der Unternehmer, die Fierlinger und die Cierankiewicz sind Komplizen der Stalinisten, um die letzten Freiheiten der Arbeiter zu zerstören. Dieser grundlegende Widerspruch der "Dritten Kraft" ließ das armselige "Informationskomitee" der sozialistischen Parteien zusammenstürzen. Heute haben Washington und Moskau jeder "ihre" Sozialisten, wie die Monarchen "ihre" Jesuiten und die

mittelalterlichen Prinzen ihre Hofnarren hatten.

Ebenso wie der Krieg heute eine immer totalere Form annimmt, ebenso bringt der Prozeß der Kriegsvorbereitungen immer mehr die Aufrichtung einer absoluten Kontrolle über die Arbeiterbewegung mit sich. Der amerikanische Imperialismus stützt sich gleichzeitig auf den Papst und auf die Sozialdemokratie, während er seinem Ende entgegengeht. Unter seiner großzügigen Protektion "regruppieren" sich auch die Herren Invaliden der Arbeiterbewegung, die durch die blinde Angst vor Stalin und die Akzeptierung der Yankeehererrschaft als "geringeres Übel" zusammengeschlossen sind. Während die Panik der Kleinbürger die ideologische Front von Washington stärkt, organisieren die weniger delikatsten Spezialisten die Propaganda des Marshall-Plans, werfen die "Roten" aus den Fabriken und der öffentlichen Verwaltung und brechen die Gewerkschaftseinheit. Die Sozialdemokratie kann jedoch ihre Aufgabe nur deshalb erfüllen, weil die noch größeren Verbrechen der Stalinisten ihr periodisch neue Arbeiterschichten zutreiben. Gegenüber dem stalinistischen Bürokratismus und seiner Korruption repräsentieren die Reformisten keineswegs eine "demokratische" Abart des Verrates, sondern nur eine enger verwachsene Schicht von Bürokraten im Apparat der nationalen Bourgeoisie.

Wie im Jahre 1919 versuchen die Sozialdemokraten auch heute, den instinktiven revolutionären Vorstoß der Massen durch den Mythos der "Wirtschaftsdemokratie" einzudämmen. Diesmal werden sie aktiv unterstützt von den stalinistischen Führern. Sie erklären den Arbeitern, daß die Revolution von dem Moment an unnötig wäre, als man das Wirtschaftsministerium hätte, die Kohlengruben nationalisieren könnte - mit üppigen Entschädigungen - , Komitees der gemeinsamen Verwaltung errichten und durch parlamentarische Gesetze andere Strukturereformen verwirklichen könnte. Wie Hilferding, der seinerzeit die Sowjets in die bürgerliche Weimarer Verfassung Deutschlands aufnehmen wollte, proklamieren die Bevin und Morrison heute den Fortschritt einer "sozialistischen" Wirtschaft im Rahmen des britischen Empires.

Nach dem ersten Weltkrieg konnte der Kapitalismus in einigen historisch begünstigten Ländern noch die 48-Stunden-Woche und eine soziale Gesetzgebung den Arbeitern geben, um sie vom revolutionären Weg abzubringen. Heute müssen die Verfechter der "Wirtschaftsdemokratie" die Arbeiter zur Annahme einer zynischen Überausbeutung, auf der der ganze wirtschaftliche Wiederaufbau Europas basiert, bringen. Die Politik der englischen Arbeiterregierung ist der klarste Ausdruck dieser heutigen Mission der Arbeiterbürokratie: mit dem Schweiß der Arbeiter den Wiederaufbau des Kapitals zu betreiben, das vorher mit ihrem Blut zerstört wurde.

Diese schamlose Politik der reformistischen Führer, deren Resultat die ideologische und materielle Stärkung des Großkapitals ist, kann nur aufs neue die Unzufriedenheit und die Revolutionierung der sozialistischen Arbeiterbasis, besonders der Jugend, hervorrufen. Der Stalinismus ist unfähig, diese Arbeiterschichten anzuziehen. Sie sind auf der Suche nach einem neuen Anziehungspunkt. Die Partei der IV. Internationale, fest auf ihrem Programm, welches allein fähig ist, der jungen Arbeitergeneration einen neuen Weg zu weisen, verharrend, nähert sich ohne Vorurteil und Sektierertum diesen Strömungen, die sich von der Sozialdemokratie loslösen.

Durch aktive Zusammenarbeit und geduldige und brüderliche Erziehung führen sie sie durch ihre eigene Erfahrung dazu, alle Widersprüche des Zentrismus zu überwinden und sich den Prinzipien und der Organisation des Bolschewismus-Leninismus anzuschließen.

## Die "Neue Demokratie"

Die mächtige revolutionäre Woge, die mit dem Ende des zweiten Weltkrieges Europa und Asien überflutete, führte die Stalinparteien auf den Höhepunkt ihrer Macht. Wie in allen vorhergegangenen revolutionären Bewegungen, stoßen die Massen zuerst zu den Parteien, welche durch ihre Traditionen, ihrer Aktivität in der Vergangenheit und ihren in der Klasse solid verwurzelten Kader am meisten der Radikalisierung breiter Schichten der Arbeiter entsprechen. Die stalinistischen Organisationen, die sich durch einen einzigen Schlag in fünfzehn Ländern in Regierungsparteien verwandelten, sind genau so verantwortlich für die Liquidation dieser ersten revolutionären Woge nach dem Krieg, wie die Sozialdemokratie für die Liquidation der revolutionären Bewegung nach 1918 verantwortlich ist. Während sich der reformistische Verrat unter dem Deckmantel der "Wirtschaftsdemokratie" vollzog, vollzieht sich der stalinistische Verrat unter dem Deckmantel "Neue Demokratie".

Die Verteidigung der "Bastionen", die im Rahmen der imperialistischen Demokratie erobert wurden - in Wahrheit die Privilegien der Arbeiterbürokratie -, das ist das unmittelbare Ziel, in dessen Namen das historische Ziel des Proletariats von den Reformisten im Stich gelassen wurde. Die Verteidigung der "russischen Bastion" - in Wahrheit der Privilegien der Sowjetbürokratie -, das ist das Ziel, in dessen Namen der Stalinismus die kommunistische Weltrevolution im Stich gelassen hat. Aber die Erfahrung bestätigt immer, daß der Verzicht auf das Endziel unweigerlich zum Verlust der "Bastionen", die man zu verteidigen behauptet, führt. Dabei handelt es sich nicht um "Verständnislosigkeit" seitens der Führer gegenüber den eindeutigen Lektionen der Geschichte, sondern um die Verteidigung ihrer spezifischen Interessen. Ebenso wie die Aufgabe des Reformismus darin besteht, die Existenz der Arbeiterbürokratie mit der nationalen Bourgeoisie zu versöhnen, besteht die Aufgabe des Stalinismus darin, die Existenz der Sowjetbürokratie mit der des Weltimperialismus zu versöhnen.

Die Praxis der sowjetischen Expansion erhält durch die Theorie der "Neuen Demokratie" den Schein einer Rechtfertigung aller jener Verbrechen, die vom Kroml in den von ihm beherrschten Ländern begangen werden. Die Anwendung der Theorie der "Neuen Demokratie" in den Ländern, die sich außerhalb der sowjetischen Einflußzone befinden, vervollständigt nur diese grundlegende Funktion. Der offene Verzicht auf die leninistische Strategie der Eroberung der Macht, ihr Ersetzen durch Kompromisse oder Abenteuer, um sich der "Kommandohebel des bürgerlichen Staates" zu bemächtigen, das alles zeigt offen die Reduzierung des Weltproletariats auf die Rolle eines Werkzeuges bei den Manövern der Diplomatie, der Armee und Spionage, im Geiste der Stalinbürokratie.

Auf der Basis dieser generellen Orientierung sind die Stalinparteien weniger denn je fähig, zu einer konsequenten politischen Linie zu gelangen. Wie in der Vergangenheit schwankt ihre Taktik ständig zwischen dem plattesten Opportunismus und dem schrecklichsten Abenteuerertum, oft verbindet sie die Züge der beiden Extreme. Gestern wurde die Komintern aufgelöst; heute die Kominform gegründet. Gestern handelte es sich darum, "zuerst produzieren", heute handelt es sich darum, den Marshallplan zu sabotieren. Gestern wurde der Streik zur "Waffe der Trusts" erklärt, heute werden bürokratische Bewegungen provoziert. Durch alle diese Wendungen, die die Arbeiterklasse desorientieren und sie lähmen, drücken die stalinistischen Führer den einzigen Wunsch aus, zu einem günstigen Kompromiss mit dem Weltimperialismus zu gelangen. Sie drücken damit eine souveräne Verachtung für die Arbeiter und ihre Gefühle, ihre Interessen und ihr Bewußtsein aus. Der Einfluß des Stalinismus in der Arbeiterklasse basiert auf

einer Verbindung von materieller Macht seines Apparates und der vergangenen revolutionären Tradition, die er noch in den Augen breiter Massen repräsentiert. Wie Engels vor einem Jahrhundert sagte, stellt die Tradition die größte Kraft der Trägheit in der Geschichte vor. Um dem Stalinismus die Führung der Arbeiterklasse zu entreißen, muß da begonnen werden, von wo früher die Sozialdemokratie und die Kommunistische Partei ausgegangen sind, um die mächtigen Arbeiterorganisationen aufzubauen. Es ist nötig, eine neue Generation von revolutionären Arbeiterkadern zu erziehen, die durch die vielfältigen aufeinanderfolgenden Kampferfahrungen sich in der Arbeiterklasse verwurzeln und das Ansehen und Vertrauen der Arbeiterklasse gewinnen. Es handelt sich darum, eine wirkliche Partei aufzubauen, die durch eine immer umfassender werdende Aktivität schließlich in allen Massenbewegungen als eine wirkliche Alternative gegenüber den bankrotten Führungen hervortritt. Die IV. Internationale wird alle Hindernisse des Stalinismus in der Arbeiterbewegung schließlich brechen, wenn sie sich fest auf ihr revolutionäres Programm stützt, wenn sie sich auf die ausgebeuteten Schichten orientiert und ihr ganzes Vertrauen in die tiefe Kampfbereitschaft des Proletariats bewahrt.

#### Die Auslese der neuen revolutionären Führung

Die schrecklichen Krisen, mit welcher die Menschheit seit dreißig Jahren die Verspätung der kommunistischen Revolution bezahlt - Kriege, Gegenrevolutionen, totalitäre Diktaturen, vernichtete Nationen, zur Dekadenz getriebene Zivilisation -, diese ganze tragische Epoche beweist keineswegs eine organische Unfähigkeit des Proletariats, sich seiner historischen Mission bewußt zu werden. Im Gegenteil, seit dem Bürgerkrieg in Rußland bis zum Bürgerkrieg in Spanien, vom Aufstand in Kanton bis zu dem von Athen haben Millionen von Proletariern in der Aktion einen Schwung, eine Kampfbereitschaft und eine revolutionäre Ergebenheit bewiesen, wie man sie bisher in der Geschichte nicht fand. Alle Qualitäten, die aus der spezifischen Funktion des Proletariats in der kapitalistischen Gesellschaft resultieren - seine Fähigkeit, rasch eine enorme schöpferische Energie zu entwickeln, sein scharfer Sinn für eine freiwillige Disziplin, seine tiefe Uneigennützigkeit, die am klarsten seine tiefsten historischen Interessen ausdrücken - diese Qualitäten sind schon verzeichnet auf den erschüttertesten Seiten der Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts. Die Analysen und Voraussagen des Kommunistischen Manifestes wurden diesbezüglich nicht nur bestätigt - sie sind zur herrschenden Realität unserer Zeit geworden. Aber angesichts der spontanen revolutionären Vorstöße des Proletariats erhebt sich heute eine bürgerliche Gesellschaft, bei welcher jeder Schritt, der sie dem Untergang näher bringt, unwillkürlich den Widerstand jener Klassen auslöst, die zum Verschwinden verurteilt sind. Gegenüber der Armee, der Polizei, den Geheimagenten, den Gelben, der Presse, dem Radio, der Schule, und der Kirche, die Bollwerke um die bedrohten Zitadellen des Kapitals sind, sind die spontan hervorbrechenden Angriffe des Proletariats, ohne bewußte Führung an der Spitze, unvermeidlich zu blutigen Mißerfolgen verurteilt. Gegen die zentralisierte und wissenschaftlich rationalisierte Führung der Konterrevolution, die seit Jahrzehnten in allen kapitalistischen Ländern die Führung hat, welches immer auch ihre politische Form sei, kann das Proletariat nur siegen, wenn es sich seinerseits eine noch qualifiziertere Führung auswählt: die Führung seiner Klassenpartei. Die Krise der Menschheit ist heute die Krise der revolutionären Führung, weil zu dem instinktiv-revolutionären Bewegungen des Proletariats noch der offen-gegenrevolutionäre Charakter von Sozialdemokratie und Stalinismus hinzukommt.

Daß das Proletariat in drei Jahrzehnten keine entsprechende Weltführung schaffen konnte, eine Aufgabe, die die junge europäische Bourgeoisie, die zu ihrer Zeit unendlich aufgeklärter und viel vorbereiteter war, nach zwei Jahrhunderten von unklaren Versuchen nicht lösen konnte, das kann nur jene in Bestürzung versetzen, die jede Proportion in der Beurteilung der Geschichte verloren haben. Die Bourgeoisie, die über Reichtum und eine unvergleichliche Erfahrung verfügte, gelangte besser als die vorhergehenden herrschenden Klassen zu dem Ziel, aus ihrer eigenen Ideologie und ihrer eigenen Moral die herrschende Ideologie und Moral der Zeit zu machen. In der aufsteigenden Periode des Kapitalismus eroberten die aufeinanderfolgenden Arbeiterführungen, den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, magere Reformen für das Proletariat und hauptsächlich Privilegien für sich selbst; die einen nach den anderen erhoben sich über ihre eigene Klasse und wurden so die hauptsächlichsten Agenten der Übertragung der bürgerlichen Anschauungen in die Arbeiterbewegung. Erst als der Abstieg des Kapitalismus die ersten mächtigen revolutionären Wogen über Europa und Asien brachte, waren die materiellen Bedingungen der Auswahl einer wirklich revolutionären Führung, frei vom ideologischen Einfluß der herrschenden Klasse, gegeben. Da die entsprechende Führung fehlte, waren diese ersten revolutionären Wogen zur Niederlage verurteilt. Die Auslese der revolutionären Führung hat sich seitdem unter dem Gewicht dieser Niederlagen vollzogen. Die russische bolschewistische Partei, die einzige, der es gelungen ist, die Arbeiter zur Eroberung der Macht zu führen, ist selbst das erste Opfer des Fehlens einer wirklichen internationalen bolschewistischen Partei geworden. Die historische Mission der IV. Internationale ist es, eine solche Organisation unter den äußerst schweren Bedingungen einer Periode des Verfalls aufzubauen.

Der Weltgeneralstab des Proletariats muß zur Gänze dem Programm der kommunistischen Revolution angepaßt sein. Er muß dieses Programm durch eine gereifte revolutionäre Erfahrung befruchten, die ihn fähig macht, alle plötzlichen Wendungen der Situation zu beherrschen. Er muß mit diesem Programm in die breitesten Schichten der Massen eindringen mittels einer mit der Klasse wirklich verbundenen Organisation. Diese drei Aufgaben sind nur schwer in einer Periode wie der heutigen zu lösen. Das Programm der Revolution verwirklicht sich nur durch die Kämpfe der Massen. Die politische Erfahrung ergibt sich nur im Verlaufe einer ganzen historischen Periode vielgestaltiger Aktivität. Die Arbeiterorganisation kann sich nur durch eine ununterbrochene Kleinarbeit in den Fabriken und Arbeitervierteln aufbauen. Die Bedingungen des absteigenden Kapitalismus unterbrechen jedoch jedesmal von neuem mit ungeahnter Brutalität die Fortdauer der Ideen, der Generationen und der revolutionären Organisationen. Darum stellt sich die Auswahl einer wirklichen Weltführung als eine so lange und so schwierige Aufgabe heraus; darum muß sie verantwortungsvoll unternommen, geplant und ausgeführt werden.

Hier zeigt sich die Dialektik der Geschichte, daß die gleichen objektiven Bedingungen, die den Aufbau einer Weltpartei der sozialistischen Revolution so schwer machen, zur gleichen Zeit die einzigen Bedingungen für den Aufbau dieser Partei sind. Die IV. Internationale ist dank der Epoche, in der sie entstand, frei von reformistischen Illusionen, von parlamentarischen Kretinismus, von Fatalismus, von Abenteuerertum, von dem naiven Glauben, der sich in ernüchternden Pessimismus verwandelt und von vielen Gefühlen und Ideen, die die vorhergehenden Generationen von Revolutionären geformt und gebrochen haben. Die IV. Internationale hat die Widersprüche zwischen dem nationalen Ursprung der Arbeiterkämpfer und den internationalen Aufgaben des Proletariats überwunden; sie ist die erste Organisation, die begonnen hat, eine wirklich internationale Führung aufzubauen.

Die vierte Internationale ist die erste Weltorganisation des Proletariats, die das revolutionäre Programm mit den lebendigen Erfahrungen der vergangenen revolutionären Bewegungen verbindet. Darum erscheinen die Niederlagen des Proletariats der Vergangenheit auf der historischen Stufenleiter als die unvermeidlichen Bedingungen zur Formung einer wissenschaftlichen Technik der Revolution, genau so, wie Epidemien die notwendige Bedingung zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Technik der Heilung gewesen sind. Darum stellt sich die tragische Periode, in der wir leben, in der Geschichte nur als ein Umweg heraus, um das entsprechende Werkzeug für die Befreiung der Menschheit zu schmieden.

### Der Kampf für das Übergangsprogramm

Die notwendige Erfahrung, um die wirklich revolutionäre Führung des Proletariats zu werden, erwerben die Kader der IV. Internationale nur durch eine unermüdete und organisierte Beteiligung an allen Kämpfen und an allen Massenbewegungen. Das ist die wirkliche Schule der Strategie für den Klassenkampf. Für diese Teilnahme hat sich die IV. Internationale mit ihrem Übergangsprogramm bewaffnet. Dieses Übergangsprogramm ist die Summe der Lehren aller vergangenen Kämpfe der Arbeiter.

Die Aktivität der IV. Internationale geht vor allem in die Richtung, klar und bewußt die tiefen, aber unklaren Bestrebungen der ausgebeuteten Massen auszudrücken. Ob sich diese Massen gegen die Auswirkungen der Inflation oder die Arbeitslosigkeit wenden, ob ihnen die Leiden des Krieges oder die nationale Unterdrückung unerträglich scheinen, ob sie den Frieden, mehr Brot oder mehr Freiheit verlangen, die IV. Internationale ist auf ihrer Seite, regt ihren kritischen Sinn an, formt ihre Unzufriedenheit auf dem Weg zum sozialistischen Bewußtsein, erzieht, organisiert und führt die Ausgebeuteten, damit sie von einer latenten Revolte gegen die Resultate der kapitalistischen Herrschaft zur offen-revolutionären Beseitigung der Ursache ihrer Leiden, des dekadenten Kapitalismus, übergehen.

Die IV. Internationale faßt alle Sorgen und Wünsche der Massen in klaren Forderungen zusammen, macht sie zu Tageslosungen, um die Massen zur Lösung ihrer Probleme zu organisieren. Darum bekämpft die IV. Internationale mit allen ihren Kräften die Skeptik, den Fatalismus und die Passivität als die schlimmsten Bremsen der Entwicklung des Bewußtseins der Arbeiterklasse. Darum erklärt sie immer von neuem, daß alle Entscheidungen über die vitalen Fragen, die sich vor die Arbeiterklasse stellen, in letzter Analyse abhängen vom lebendigen Zusammenprall der Klassen, in welchem Zusammenprall das Proletariat den Sieg in der Fabrik wie auf der Straße davontragen kann.

Der Kapitalismus kann heute nur mehr leben, indem er ständig die Last des Elends vergrößert, das die werktätigen Massen niederdrückt. Deflation und Inflation; Preispolitik und Steuerpolitik; Exportkampagne und Beschränkung der Konsumation; ungenügende Lebensmittelversorgung und Überproduktion - das ist in allen Ländern unter tausend verschiedenen Formen ein und derselbe Angriff gegen die Kaufkraft der Massen. Das sofortige Ziel, das die Sektionen der IV. Internationale den Arbeiterkämpfen vorschlagen, ist: Garantie eines Lebensminimums, das auf den Bedürfnissen, auf dem Konsum der Arbeiterfamilie basiert, durch das System der gleitenden Skala von Löhnen, Gehältern, Zulagen, Pensionen und sozialen Versicherungen. Die Beispiele von Japan, Korea, Italien, Frankreich und den USA haben klar aufgezeigt, daß diese Tageslosung schon von Millionen von Arbeitern angenommen ist, die grandiose Streiks entfesselten, um ihre Forderungen zu erkämpfen.

Inmitten der allgemeinen Unterkonsumtion von Dreivierteln der Menschheit erscheinen schon überall die Anzeichen der kapitalistischen Überproduktion. Die Arbeitslosigkeit, heute noch eine sekundäre Drohung, wird morgen die Hauptlast für das Proletariat sein. Die IV. Internationale lenkt die Aufmerksamkeit der Massen ständig auf die sich unvermeidlich nähernde Krise, ruft sie auf zum Kampf für die zwangsweise Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe, zu ihrer Inbetriebsetzung unter einer Arbeiterverwaltung, zur progressiven Herabsetzung der Arbeitsstunden ohne Herabsetzung des Durchschnittslohnes; für die Einstellung der Entlassungen und die Aufteilung der vorhandenen Arbeit auf alle Arbeiter, welchen das Existenzminimum garantiert sein muß.

Die Frage der Preise, der Löhne, der Profite, des Geschäftsganges und der Zahl der Beschäftigten hängen jedoch völlig vom wirtschaftlichen Leben des Landes ab. Wenn die Arbeiter wirklich vorhaben, das Problem der Kaufkraft und der Vollbeschäftigung anzupacken, können sie die Bestimmung der Lebenskosten oder die Frage der Notwendigkeit des Abbaus oder der Anstellung nicht dem Arbeitgeber oder seiner Regierung überlassen. Darum hat keine Tageslosung einen Wert, wenn sie nicht mit der Forderung der Arbeiterkontrolle verbunden ist. Die Sektionen der IV. Internationale lassen keine Gelegenheit vorübergehen, um das Mißtrauen der Arbeiter gegenüber der Redlichkeit und Sachkenntnis der Kapitalisten und ihres Staates zu erwecken. Es ist nötig, daß die Arbeiter Einsicht in die Geschäftsbücher erhalten, daß sie das wirkliche Funktionieren der kapitalistischen Wirtschaft erfassen; daß sie einen Blick auf den ganzen Ausbeutungsmechanismus, auf das Parasitentum, auf die schmutzige Verschwendung, die die Wurzel ihrer eigenen Entbehrungen sind, werfen können. Nur unter dieser Bedingung wird der Kampf für die unmittelbaren wirtschaftlichen Ziele, für die Tagesinteressen tatsächlich die Brücke zur revolutionären Mobilisierung des Proletariats gegen den Kapitalismus.

Nach der Erfahrung der großen Wirtschaftskrise, der ungeheuren Arbeitslosigkeit und des Schwarzen Marktes versteht die große Masse der Arbeiter heute, daß es keine wirtschaftliche Sicherheit gibt, die mit der Aufrechterhaltung des Privateigentums an den Produktionsmitteln vereinbar ist. Die Beherrschung der Wirtschaft aller Nationen durch eine beschränkte Gruppe von Monopolisten ist heute ein Gemeinplatz geworden. Gegenüber den Erfahrungen der bürgerlichen Nationalisierungen, an erster Stelle der von England und Frankreich, ist es jedoch notwendig, von neuem zu erklären, daß die revolutionäre Forderung der Enteignung der Banken und Schlüsselindustrien sich grundlegend von den elenden reformistischen Ausbesserungen des dekadenten Kapitalismus unterscheidet. Die Forderung, daß die Nationalisierungen ohne Entschädigungen vor sich gehen, ausgenommen die der kleinen Aktionäre; die Forderung der Arbeiterkontrolle der nationalisierten Betriebe; die Forderung nach Zusammenschließung der ganzen enteigneten Industrie im Rahmen eines Wiederaufbauplanes, der von Arbeiterkomitees ausgearbeitet und ausgeführt wird; schließlich die Verbindung des Kampfes für die Nationalisierungen mit dem Kampf für eine Arbeiter- und Bauernregierung - das heißt, dem hartnäckigen Willen der Bourgeoisie, ihre Herrschaft unter einer veränderten Form aufrecht zu erhalten, das Programm der kommunistischen und revolutionären Umbildung der Gesellschaft entgegensetzen.

Das Zeitalter des absteigenden Kapitalismus ist gleichzeitig das Zeitalter der ständigen Verelendung der mittleren Klassen. Die Sektionen der IV. Internationale, die klar zwischen den Schichten der Ausbeuter und den ausgebeuteten Schichten des städtischen und bäuerlichen Kleinbürgertums unterscheiden, geben angepaßte Tageslosungen, um die Vereinigung der werktätigen Massen gegen das Großkapital in der Aktion zu festigen. Im Gegensatz zu den stalinisti-

schen und reformistischen Parteien, für welche "die Allianz" mit den mittleren Klassen ein billiger Vorwand ist, um das revolutionäre Programm des Proletariats im Stiche zu lassen und sich mit den Führern von Parteien, die in Wirklichkeit die Interessen des Kleinbürgertums verraten, zu verbünden, stützen sich die Sektionen der IV. Internationale auf die tiefe Unzufriedenheit der besonders betroffenen mittleren Schichten (Staatsbeamte mit Hungerlöhnen, Bauern ohne Boden, durch Steuern erdrückte Künstler, ruinierte kleine Kaufleute usw.), um ihren Wunsch nach einer sozialen Umgestaltung auf den sozialistischen Weg zu führen. Das ist das sicherste Mittel, um in Ländern wie Italien, Japan und Frankreich die Entwicklung neuer halbfaschistischer Organisationen, die sich auf die Hoffnungslosigkeit der mittleren Klassen stützen, zu verhindern.

Alle wirtschaftlichen, gewerkschaftlichen und sozialen Fragen sind heute politische Fragen. Alles, was das Proletariat durch den Streik dem Unternehmer entreißt, wird ihm systematisch von der Regierung, welche Form immer sie hat und die immer der Exekutivauschuß der herrschenden Klasse bleibt, wieder weggenommen. Darum stellt die IV. Internationale die Arbeiter- und Bauernregierung der bürgerlichen Regierung - sei es eine reaktionäre oder eine Koalitionsregierung der "Arbeiter"-Führer mit den bürgerlichen Parteien - entgegen.

Zu der unermüdlischen Propaganda für diese Losung kommt, zu Zeiten heftiger Regierungskrisen und allgemein gewordenen Kämpfen der Arbeiterklasse -, eine präzise Agitation an die Adresse der Parteien, die sich auf die Arbeiterklasse berufen und in welche die Massen noch ihr Vertrauen setzen. An diese Parteien richtet die IV. Internationale die Aufforderung: "Brecht mit der Bourgeoisie! Nehmt alle Macht!", um ein wirkliches Arbeiterprogramm, gestützt auf die mobilisierten Massen und unter ihrer Kontrolle, durchzuführen. Es genügt jedoch nicht, daß die "Arbeiter"-Parteien bloß in der Regierung sind, um tatsächlich eine Arbeiterregierung zu konstituieren. Es ist noch ein wirklich antikapitalistisches Programm, die revolutionäre Mobilisierung der Massen, die die Schranken der bürgerlichen Legalität überfluten, nötig. Hier stellt sich die Frage des Staates. Die englischen, skandinavischen und australischen Arbeiterminister haben nur die Illusion der Macht. Die wirkliche Macht bleibt in den Händen der staatlichen Bürokratie, die ihre Befehle von den allmächtigen Monopolisten erhält. Die Regierungen wechseln, aber die Polizei, die Generale, die Richter und die hohen Funktionäre, die ganz im Dienste der Bourgeoisie stehende Bürokratie bleibt unabsetzbar. Dieses Hindernis kann nur durch die Schaffung der wirklichen Macht der Massen, organisiert in den Fabrikskomitees, den Bezirks- und Ortskomitees, gebrochen werden.

Die Kosten der kapitalistischen Staatsbürokratie mit ihrem Militär-Budget, ihrer Verschwendung und ihren Betrügereien erdrückt immer mehr die blutleere nationale Wirtschaft. Sie ist die Hauptquelle der Inflation, die die Einkünfte der kleinen Leute verschlingt. Die IV. Internationale nimmt das Beispiel unvergleichlicher revolutionärer Agitation wieder auf, wie sie Lenin betrieb und zeigt ununterbrochen den unterdrückenden, ausbeutenden und parasitären Charakter des bürgerlichen Staates auf. Ausgehend von tausend konkreten Vorkommnissen, stellt sie ihm ständig die billige Regierung, den Staat, in welchem die bürokratische Maschine gänzlich gebrochen wurde und die ausführenden Funktionen in die Hände der gesamten arbeitenden Bevölkerung übergehen, entgegen: den proletarischen Staat, den Rätestaat, den Staat der Kommune und der Oktoberrevolution.

## Wiederherstellung der proletarischen Einheitsfront

Nach den großen französischen Streiks im Jahre 1947 haben die italienischen Wahlen von 1948 definitiv bestätigt, daß sich in der gegenwärtigen Etappe die proletarische Einheitsfront nicht mehr um eine der beiden traditionellen Parteien der Arbeiterklasse bilden kann. Die plötzlichen Wendungen und die zynischen Manöver haben eine nicht gering zu achtende Avantgarde der Arbeiter definitiv vom Stalinismus abgewendet. Ihre Arbeit als Streikbrecher und als Organisatoren der Gelben haben von jetzt ab die reformistischen Führer unfähig gemacht, noch einen Einfluß auf die Masse der kampfwilligen kommunistischen Arbeiter auszuüben.

Die beiden Arbeiterbürokratien ziehen im Proletariat eine Demarkationslinie der beiden internationalen Mächteblocks. Die reformistischen Führer, die absichtlich die Masse der kommunistischen Arbeiter ignorieren, behandeln diejenigen, die der Stalinpartei folgen, als Agenten einer "totalitären Diktatur". Die stalinistischen Führer werfen ihrerseits die sozialdemokratischen Arbeiter mit den Faschisten im Lager der "amerikanischen Partei" zusammen.

Ebenso wie morgen keine Arbeiteroffensive möglich sein wird ohne Aktionseinheit der Arbeiter, ebenso ist eine siegreiche Verteidigung des Proletariats gegen die Angriffe, die die Bourgeoisie jetzt gegen die Kaufkraft und die Rechte der Arbeiter unternimmt, unmöglich ohne Herstellung der proletarischen Einheitsfront. Vor einem Jahrhundert proklamierte das Kommunistische Manifest, daß die Kommunisten keine von der Arbeiterklasse getrennten Interessen haben. Heute stellt die IV. Internationale, die Weltpartei der Sozialistischen Revolution, die einzige Kraft dar, die die Arbeiter zur Herstellung der Klassen-einheitsfront in der Aktion aufruft.

In erster Linie werden heute die Gewerkschaften von denen heimgesucht, die in der Arbeiterbewegung dem Proletariat fremde Interessen vertreten. Die Losung: "Gegen die Einheit der Unternehmer - die Einheit der Gewerkschaften!" bleibt Angelpunkt der gewerkschaftlichen Taktik der IV. Internationale. Die Gewerkschaften spalten bedeutet immer, die Manöver und Provokationen der Unternehmer zu unterstützen. Aber es genügt keineswegs, einen konsequenten Kampf gegen die Gewerkschaftsspaltung zu führen. In den meisten Fällen ist dieser Kampf nur ein besonderer Aspekt des viel tieferen und gefährlicheren Phänomens, nämlich der gewerkschaftlichen Fahnenflucht. Andererseits hat die Gewerkschaftseinheit nur in dem Maße für das Proletariat Sinn, als sie seine Aktionseinheit leichter realisierbar macht. Aber die gewerkschaftliche Bürokratie strebt eine immer totaler werdende Kontrolle über die Arbeiterbewegung an und beschleunigt die Verschmelzung des gewerkschaftlichen Apparates mit dem bürgerlichen Staatsapparat. Schließlich versucht die gleiche Bürokratie, deren Verratspolitik Demoralisation sät und das schlimmste Element der gewerkschaftlichen Fahnenflucht darstellt, die innere Demokratie der Gewerkschaften gänzlich zu ersticken. Sie nimmt praktisch den kampfwilligsten Arbeitern die Mittel, ihre Ideen der Gesamtheit der gewerkschaftlich organisierten zu übermitteln. Deshalb verbinden die Sektionen der IV. Internationale den Kampf für die gewerkschaftliche Einheit, der auf einem Forderungsprogramm basiert, welcher den Rahmen der gewerkschaftlichen Aktion gegenüber den breiten ~~nicht organisierten~~ Massen zu erweitern ermöglicht, mit dem Kampf zur Behauptung der striktesten Unabhängigkeit der Gewerkschaften gegenüber dem Staat und für die Verteidigung der Gewerkschaftsdemokratie.

Andererseits zeigt sich gegenwärtig überall in der kapitalistischen Welt die Tendenz der Begrenzung und Unterdrückung der Arbeiterfreiheiten. Mac Arthur verbietet den Generalstreik in Japan, während Schuman und Moch in Frankreich Ausnahmegesetze verkünden und das

Gesetz Taft-Hartley in USA die Handschellen der Klassenjustiz den amerikanischen Gewerkschaften anlegt. Die Überlebtheit des kapitalistischen Regimes wird überall in der Welt immer unverträglich mit der Aufrechterhaltung der demokratischen Freiheiten, selbst der elementarsten.

In dieser Situation ruft die IV. Internationale die Arbeiter auf, eine breite Aktionseinheit für die Verwirklichung aller demokratischen Forderungen, die dem tatsächlichen Bedürfnis der werktätigen Bevölkerung entsprechen. Diesen Forderungen die vollendete Form zu geben und für sie den konsequentesten Kampf zu führen bedeutet heute die Massen für die sozialistische Revolution zu mobilisieren. Besonders in Deutschland und anderen besetzten Ländern stellen die Kämpfe für den Abzug aller Besatzungstruppen, für die Herstellung der Einheit des Landes, der Kampf gegen alle Annexionen und Reparationen, der Kampf gegen die Zensur und die kaum verschleierte militärische Diktatur, der Kampf für wirklich freie Wahlen, für die Einberufung einer konstituierenden Versammlung, für die Absetzbarkeit der Gewählten nach dem Willen der Wähler, der Kampf für kostenlose Versammlungslokale, Buchdruckereien, Radios für Arbeiterorganisationen - Marksteine auf dem Weg zur proletarischen Revolution dar, wenn sie im Geiste des proletarischen Internationalismus geführt und ständig mit der Propaganda für die internationale Verbrüderung der Arbeiter und Soldaten und mit dem Kampf für die Verinigten Sozialistischen Staaten Europas verbunden werden.

Schließlich ist die Erinnerung an die faschistische Diktatur im Bewußtsein der Arbeiter in den meisten europäischen Ländern noch ganz frisch und sie verfolgen mit einer stets wachsenden Beunruhigung die Anzeichen der Wiederaufnahme faschistischer (Italien), oder halbfaschistischer (Frankreich) Aktivität. Die IV. Internationale erinnert die Arbeiter ständig an die schmerzlichen Lehren der Niederlagen der Arbeiterklasse in Deutschland, Österreich und Spanien gegenüber den faschistischen Angriffen. Sie propagiert ständig die Schaffung der Einheitsfront aller Arbeiterorganisationen, um den De Gaulle, Mosley, Almirante und anderen Henckerkandidaten des Großkapitals den Weg zu versperren. In den Einheitsfrontkomitees der Basis muß eine ständige Propaganda für die Tagesfragen einhergehen, mit der Propaganda für die Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterorganisationen. Schaffung einer Arbeitermiliz auf der Basis der Fabriken, der Gewerkschaften und der Bezirkskomitees muß sich ständig dem bürgerlichen Legalitätskretinismus der Verräterführer entgegenstellen, die sklavisch die Irrtümer ihrer Vorgänger wiederholen und vom bürgerlichen Staat verlangen, daß er die faschistischen Banden entwaffnet. Vor allem aber ist es nötig, aufmerksam jede spontane Initiative der Massen im antifaschistischen Kampf zu verfolgen. Besonders in Italien nimmt diese Initiative die kühnsten Formen an. Erst wenn die revolutionäre Avantgarde gelernt hat, diese Initiative in die Hand zu nehmen, sie zu erweitern und sie unermüdlich zu propagieren, wird sich eine wirkliche Verschmelzung von bewußtem Kampf und spontanem Vorstoß der Arbeiter ergeben, die imstande sein wird, das Vertrauen ihrer eigenen Klasse zu gewinnen.

### Für eine neue revolutionäre Jugendinternationale!

Nach dem ersten Weltkrieg sind aus dem Kader der sozialistischen Jugend nach dem glorreichen Beispiel ihres großen internationalen Führers Karl Liebknecht die meisten Kader der jungen kommunistischen Parteien in Europa entsprossen. Nach dem zweiten Weltkrieg vollzogen sich wieder in den Kadern der sozialistischen Jugend mehrerer Länder die ersten Brüche mit den Verräterführern und die erste Suche nach einer neuen revolutionären Internationale. Daß die Jugend der Motor

aller revolutionärer Bewegungen ist, ist keineswegs eine einfache erfahrungsmäßige Tatsache. Die Existenzbedingungen des absteigenden Kapitalismus lasten am schwersten auf den jungen Generationen der manuellen und intellektuellen Arbeiter, die sich von ihrem Eintritt in das Leben an um jede Zukunftshoffnung betrogen sehen. Die bürokratische Unfruchtbarkeit und die erstickende Atmosphäre von Intrigen und Scheinheiligkeit, die heute in allen Arbeiterorganisationen herrschen, treiben ebenfalls die begabtesten und ihrer Klasse ergebendsten Schichten der Jugend zu heftigen Revolten. Es ist kein Zufall, daß die IV. Internationale, die selbst von einer Opposition, die zum Teil der Jugend entstammt, herkommt, heute eine Organisation ist, die sich zum größten Teil aus jungen Arbeitern und Studenten in allen Ländern zusammensetzt. Das ist gleichzeitig die sicherste Bürgschaft für ihre künftige Entwicklung.

Die Organisationen der bürgerlichen Jugend (katholische und halbfaschistische) und die Organisationen, die sich auf die Arbeiterklasse stützen (Reformisten und Stalinisten), vervielfachen ihre Anstrengungen, um eine systematische Entpolitisierung der jungen Arbeiter herbeizuführen. Der Ekel, der unvermeidlich durch die Politik der Kapitulation und der Kompromisse der traditionellen Organisationen hervorgerufen wird, wirkt in der gleichen Richtung. Darum erzieht die IV. Internationale systematisch die jungen Ausgebeuteten zum politischen Verstehen ihres elenden Daseins. Die Erziehung der jungen revolutionären Kader ist die unerläßliche Bedingung, damit sich der Befreiungskampf der proletarischen Jugend mit den Klassenzielen verbindet.

Die IV. Internationale weist jede herablassende Haltung gegenüber den jungen Arbeitern und ihren Problemen gänzlich zurück. Sie nimmt weder eine Beschützerrolle an, noch vergapft sie professorenhafte Reden. Sie beginnt selbst das Prinzip anzuwenden, das sie ständig proklamiert: daß die Befreiung der arbeitenden Jugend wie die des Proletariats im allgemeinen nur das Werk der jungen Arbeiter selbst sein kann. Darum anerkennt die IV. Internationale voll das Recht der revolutionären Jugend, seine eigene Klassenorganisation zu haben, deren Aktivität in erster Linie auf die Probleme der arbeitenden Jugend selbst konzentriert ist: der Kampf für das Recht auf Arbeit und Erziehung, für das Recht auf Leben und Lebensfreude. Die revolutionäre Politik der Jugend und die Organisationen, die sie verkörpern, nehmen einen Platz ersten Ranges im Kampf gegen den Militarismus, den Imperialismus und den Krieg ein, ein Kampf, der eine der zentralsten revolutionärsten Aufgaben unserer Epoche ist.

Aber indem die IV. Internationale voll das Recht auf eine Organisation, eine Politik und ein spezifisches Programm der revolutionären Jugend anerkennt, ruft sie die arbeitende Jugend gleichzeitig auf zu verstehen, daß ihre eigenen Probleme ein wesentlicher Teil der allgemeinen Probleme sind, die sich heute vor die Menschheit stellen. In der Fabrik wie in der Kaserne, auf den Bauplätzen wie auf der Universität, stößt die Arbeiterjugend auf dieselben Feinde, die die Feinde des Proletariats und der werktätigen Massen in ihrer Gesamtheit sind: Den Monopolkapitalismus und seinen immer totalitärer werdenden Staat. Darum kann die revolutionäre Organisation der Jugend nicht unabhängig von der revolutionären Organisation des Proletariats handeln, sondern nur in engster Zusammenarbeit mit ihr. Darum kann sich die neue Revolutionäre Jugendinternationale, die aufgebaut werden muß, nur auf dem Granitboden des Programms der IV. Internationale erheben.

Für den Sturz der Stalinbürokratie, für die Verteidigung  
der Errungenschaften des Oktobers gegen den Imperialismus!

Auf Grund der unerhörten Entartung der Sowjetunion identifizieren zahlreiche enttäuschte Revolutionäre die Stalindiktatur mit dem, was die Errungenschaften des Oktobers darstellt und verweigern die Verteidigung dieser Errungenschaften. Andererseits werden sich alle Eintags"freunde", die gestern noch Loblieder auf die "siegreiche Rote Armee" sangen, als es sich handelte, den "antifaschistischen Krieg zu beenden", plötzlich der Stalin-Barbarei bewußt, just in dem Augenblick, wo diese mit den Interessen ihrer eigenen Bourgeoisie zusammenstößt. Die Kämpfer der IV. Internationale, die als erste in der Arbeiterbewegung alles das aufgezeigt haben, was das Stalinregime an Mißgestaltetem und Reaktionärem enthält, sind auch die einzigen, die gegen die einen wie die anderen wirklich den Kampf gegen Stalin in dem festen Rahmen der Verteidigung der Interessen des russischen Proletariats und des Weltproletariats führen.

Der Krieg, den Washington gegen die UdSSR vorbereitet, hat keineswegs zum Ziel, in der UdSSR eine politische Demokratie oder die Respektierung der Menschenrechte einzuführen. Im Gegenteil, der Yankee-Imperialismus würde gegenüber dem Widerstand, den ihm die sowjetischen Arbeiter und Bauern entgegenstellen würden, wenn er das sowjetische Territorium versuchte zu besetzen, in der UdSSR ein Regime des Terrors, ähnlich dem Hitlers, einsetzen.

Der imperialistische Krieg, der die Arbeiter nicht von der totalitären Diktatur befreien würde, würde ihnen noch weniger erlauben, auf dem Weg zum Sozialismus fortzuschreiten. Der Imperialismus könnte zumindest seine Sucht nach kapitalistischem Profit mit der Verschwendung der Bürokratie kombinieren. Weit davon entfernt, das Gebäude der Planung von oben bis unten zu säubern und die Fäulnis der Profitierenden zu beseitigen, würde er dieses Gebäude gänzlich durch den Druck seiner Waren und seiner Kapitalien zerstören. Die gewaltsame Beseitigung des bürokratischen Regimes ist heute die dringendste Aufgabe der russischen Arbeiterklasse. Gelingt das nicht, dann besteht die Gefahr, daß das, was noch von den Errungenschaften des Oktobers vorhanden ist, unter dem Gewicht des Parasitentums erstickt. Das ist gerade der Grund, warum die russischen Arbeiter diese Aufgabe nicht dem Imperialismus überlassen können und mit Erbitterung gegen den Imperialismus das verteidigen müssen, was von den Errungenschaften des Oktobers noch besteht, ohne einen Augenblick ihren revolutionären Kampf für den Sturz der bonapartistisch-stalinistischen Clique einzustellen.

Stalin verteidigt durch seine reaktionäre Politik in den von der russischen Armee besetzten Ländern vor allem die Privilegien der Bürokratie. Ebenso wie diese Politik die Grundmauern des Arbeiterstaates in der UdSSR untergräbt, ebenso bedeutet Stalins konterrevolutionäre Politik außerhalb der SU eine permanente Gefahr für dieselben Errungenschaften. Die IV. Internationale verteidigt, was vom Oktober verblieben, einzig mit den Mitteln des revolutionären Klassenkampfes. Alles, was das Proletariat innerhalb und außerhalb der SU schwächt, alles, was seine Gedanken irreführt oder sein Bewußtsein trübt, ist ein direkter Schlag gegen die revolutionäre Verteidigung der UdSSR. Darum bedeutet heute die Verteidigung der Errungenschaften des Oktobers Kampf gegen die Stalinbürokratie, gegen die Unterdrückung, gegen den Raub und die Besetzung der Glacisländer, gegen die Geheimverträge und die Feilschereien auf dem Rücken der Völker. Die einzige Form der Verteidigung der SU, die die IV. Internationale propagiert, ist der revolutionäre Kampf jedes Proletariats gegen seine eigene Bourgeoisie, ist der Kampf, um alle Hindernisse, die sich der sozialistischen Revolution entgegenstellen, zu brechen,

selbst wenn diese von den Truppen der russischen Besatzung geschaffen werden.

Der Krieg, die Verteidigung des Sowjetstaates, die dringenden Bedürfnisse des Wiederaufbaues haben sicherlich infolge Nichtvorhandenseins eines mächtigen revolutionären Pols dazu geführt, daß die Bürokratie von den fortschrittlichen Arbeitern als ein kleineres unvermeidliches Übel akzeptiert wurde. Andererseits haben die Partisanenkämpfe, die militärischen Siege und der Kontakt mit den fortgeschritteneren Ländern Europas unzweifelhaft den kritischen Sinn der sowjetischen Arbeiter gesteigert, ihren Haß gegen die verantwortlichen Parasiten und ihre Gaunerei erhöht und ihren Willen, die Verwaltung von Staat und Wirtschaft wieder in die eigenen Hände zu nehmen, gestärkt. Je weiter der Wiederaufbau fortschreitet, umso mehr wird die Akkumulationsrate sinken auf Grund der bürokratischen Mißwirtschaft, umso mehr werden die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hervortreten und die soziale Ungleichheit zur Erbitterung führen. Durch die ständigen Umwälzungen, die der sowjetischen Gesellschaft bevorstehen, werden ihre jungen Arbeitergenerationen zum Bewußtsein ihrer eigenen Interessen gelangen. Mit Hilfe der revolutionären Bewegungen der kapitalistischen Länder werden sie den Weg zum Sturz der Bürokratie finden und ein neues revolutionäres Kapitel in der Geschichte Rußlands beginnen.

#### Das Programm der kommunistischen Revolution

Die IV. Internationale stellt sich nicht die Aufgabe, das kapitalistische Regime zu verbessern oder Ersatzmittel für "zu radikale" revolutionäre Lösungen zu finden. Ihr Programm ist die Mobilisierung der Massen für den Sturz des Kapitalismus. Darum enthalten die Übergangsforderungen keinerlei Spuren eines anpassenden oder evolutiv-nären Geistes. Diese Übergangslösungen beseitigen im Gegenteil die alte Antithese zwischen dem Minimal- und dem Maximalprogramm und verbinden die täglichen Sorgen der Massen mit dem brennendsten Problem unserer Epoche: der revolutionären Eroberung der Macht. Jede Propaganda ist sektiererisch, die sich darauf beschränkt, dieses allgemeine Ziel der Bewegung wie eine Ritual-Formel zu wiederholen, ohne der Arbeiterklasse zu ermöglichen, dafür Verständnis durch die eigene Erfahrung zu erlangen. Jede Aktivität ist opportunistisch, die die Auffassung eines Etappen-Kampfes - wäres auch heimlich - einführt, sich auf "momentane", sofortige Forderungen beschränkt, die vorübergehenden Tageslösungen in Ziele an sich verwandelt und die Arbeiter als zu zurückgeblieben ansieht, um sich beim ersten Anlauf des Programms der kommunistischen Revolution zu bemächtigen. Gegenüber der schrecklichen Schändung des Kommunismus durch die Stalinbürokratie und den zahllosen Entstellungen und Fälschungen, die damit Hand in Hand gehen, ist es heute nötig, die fundamentalen Grundsätze der kommunistischen Revolution aufs neue zu bekräftigen. Sie bedeutet die Expropriation der Bourgeoisie und ihre Zerstörung als Klasse, sie bedeutet die Übernahme der Produktionsmittel und der Verteilung durch das Proletariat. Sie bedeutet die Zerstörung der bürokratischen Maschine des bürgerlichen Staates und seine Ersetzung durch das in den Arbeiterräten, in welchen die proletarische Demokratie besteht, zur herrschenden Klasse organisierte Proletariat. Die Vergesellschaftung der Produktionsmittel und der Verteilung, die Konzentration des Kreditwesens in einer einzigen Staatsbank kollektiven Eigentums; die Schaffung des Außenhandelsmonopols; die Schaffung der Planwirtschaft sind nicht Ziele an sich, die sich die Revolution stellt, sondern nur Mittel, um fortschreitend das Lebens- und Kulturniveau der Massen zu heben, die Länge des Arbeitstages herabzusetzen bis zu jenem Punkt, wo die übergroße Mehrheit der Ar-

beiter in der Lage sein wird, die Wirtschaft und die öffentlichen Angelegenheiten zu verwalten, wo die Teilung der Gesellschaft in Klassen verschwindet und der Staat abstirbt. Darum sind die Schaffung und Entfaltung der Arbeiterkontrolle über die Produktion, die aktive Teilnahme der Massen an der Ausarbeitung, der Ausführung und der Überprüfung der Produktionspläne, das immer bestimmter werdende Eingreifen des menschlichen Faktors in die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens, die immer größer werdende Unterwerfung der Produktionsnormen unter die Bedürfnisse des Konsums, die unerlässlichen Elemente der Wirtschaft nach dem Sturz des Kapitalismus und stellen somit die Merkmale des wirklichen Fortschritts der Gesellschaft zum Sozialismus dar. Darum sind die radikale Herabsetzung des Berufsbeamtentums, die zunehmende Verschmelzung der gesetzgebenden und ausführenden Funktionen bei einer immer größer werdenden Zahl fähiger Arbeiter die klarsten Marksteine der endgültigen Liquidierung der Konterrevolution, der Stabilisierung der neuen Gesellschaft und der radikalen Verringerung ihrer inneren Widersprüche.

Das Programm der kommunistischen Revolution ist das Programm der Befreiung aller Nationen, die tatsächliche Einräumung des Selbstbestimmungsrechtes für alle Völker, inbegriffen des Rechtes auf Trennung. Die Revolution schließt jede Ausbeutung und Unterdrückung eines Volkes durch ein anderes durch den Sturz der Ausbeuter jeder Nation aus; sie gibt jeder Nationalität die Möglichkeit, sich frei nach ihrer eigenen kulturellen Individualität zu entwickeln; die Revolution zerstört zu gleicher Zeit die Quellen des Chauvinismus, verfolgt die nationale und rassische Mystik bis in ihre letzten Verstecke und rottet alles aus, was die Verwirklichung einer wirklichen universellen Föderation der Völker der ganzen Welt hinderlich sein könnte.

Die kommunistische Revolution wird nicht nur eine ungeheure produktive Energie der Massen auf dem Gebiet der Wirtschaft freisetzen. Sie wird in alle Sphären der Gesellschaft eindringen und überall schöpferische Kräfte wecken. Die Erziehung, die wissenschaftliche und technische Höherbildung, die künstlerische und literarische Produktion, die Organisierung der öffentlichen Gesundheit, die Konstruktion von Städten und die Formung der Sitten und Gebräuche werden zum ersten Mal Millionen von Arbeitern und Kulis zugänglich sein, deren wirtschaftliche Versklavung systematisch zahllose Talente verkümmern ließ. Durch diese Tatsache werden alle diese Betätigungen ihrerseits eine radikale und andauernde Umwandlung erfahren. Die Menschheit, die dann endlich Herr ihres Schicksals geworden sein wird, wird das kritische Bewußtsein in die letzten Geheimnisse des Unbekannten dringen lassen und ihre eigene Natur wird das letzte Objekt der permanenten Revolution sein. Von der Herrschaft der Notwendigkeit wird der Mensch zur Herrschaft der Freiheit gelangen.

In einer Gesellschaft, die riskiert, in der Barbarei unterzugehen, die aber aller ihrer grandiosen Möglichkeiten noch fähig ist, betrachtet die IV. Internationale ihr Programm, das sich fest auf das Ziel des Kommunismus orientiert, als realisierbar. Sein Leben für die Sache der revolutionären Befreiung der Menschheit zu opfern, ist heute die einzige Möglichkeit, die menschliche Würde inmitten des Alpdrucks einer im Todeskampf liegenden Welt zu bewahren. Wenn man heute über die Dekadenz der Zivilisation klagt, ohne den Völkern einen Ausweg in eine bessere Zukunft zu zeigen, so bedeutet das, selbst ein Faktor der sozialen Zersetzung zu werden. Einzig und allein das Programm der kommunistischen Revolution verdient heute Opfer für seine Verwirklichung. Nur dieses Programm gibt der IV. Internationale das Recht, heute die fortgeschrittenen Arbeiter in allen Ländern aufzurufen, sich unter ihrer Fahne zu vereinigen.

## Unter dem Banner der IV. Internationale

Vor zwanzig Jahren richtete Stalin gegen dieses Programm seine schwere Staatsmaschine. Er verbündete sich mit der Polizei aller Länder, verfolgte die wenigen revolutionären Kader, die dem unversöhnlichen Leninismus treu geblieben sind, kerkerte sie ein und ermordete sie mit fanatischer Erbitterung. Eine noch nie dagewesene Woge der Reaktion überschwemmte die ganze Welt. Heute können die Kämpfer der IV. Internationale in 35 Ländern, nach zahllosen Opfern und am Vorabend neuer Erschütterungen, stolz bekräftigen, daß sie die Probe dieser dunklen Periode der Geschichte bestanden haben. Das Beispiel der Helden des Bürgerkrieges, die sich weigerten, vor den Stalinpolizisten zu kapitulieren; das Beispiel der Kämpfer der Linksoption, die bis zum letzten Atemzug in der Abgeschiedenheit Sibiriens kämpften und der jungen Komsomols, die mit dem Schrei "Es lebe Trotzki", von den Kugeln der GPU getroffen, starben, - war nicht vergebens. Heute lebt der Bolschewismus von neuem auf fünf Kontinenten, seine Ideen breiten sich aus und seine Organisationen verstärken sich. Für jeden dahingegangenen Märtyrer erheben sich zehn neue Kämpfer. Die IV. Internationale, die den Terror Stalins und Hitlers überlebte, ist ihrer Zukunft sicher, denn in ihr leben der ganze Marxismus unserer Epoche, der ganze unbezähmbare Befreiungswille des Weltproletariats. Im Maßstab der Entwicklung des menschlichen Lebens können ihre Fortschritte langsamer erscheinen. Auf der Leiter der Geschichte ist ihr Sieg bereits gesichert. chert.

Die IV. Internationale, die sich in einem Kampf auf Tod oder Leben mit den bürokratischen Usurpatoren befinden, beruft sich stolz auf die Tradition, die Ideen und die Lehren der Oktoberrevolution. Allen Verbrechen Stalins wird es nicht gelingen, aus dem Herzen der Arbeiter die Erinnerung an den grandiosen Umsturz der Menschheitsgeschichte herauszureißen. Gegenüber dem Kapitalismus und seiner immer gräßlicher werdenden Dekadenz nimmt die IV. Internationale im Weltmaßstab die zentrale Idee der bolschewistischen Revolution wieder auf: "Alle Macht den Arbeitern und den armen Bauern!" Gegenüber den elenden Agenten des Klassenfeindes in der Arbeiterbewegung schmiedet die IV. Internationale das Werkzeug für den proletarischen Sieg: die bolschewistische Weltpartei. Gegenüber den Kriegen, den Ruinen und Verwüstungen folgt die IV. Internationale fest ihrer historischen Mission: Den Weltoktober vorbereiten.

Heute, an den feierlichen Tagen, wo das erste Jahrhundert des wissenschaftlichen Kommunismus gefeiert wird, an diesem 1. Mai 1948, Kampftag der Arbeiter aller Länder, vereinigt die IV. Internationale die besten ihrer Kämpfer aus allen Kontinenten auf ihrem Weltkongreß, der sich in Erinnerung an alle für die Befreiung des Proletariats gefallenen Helden versammelt. Die Barikadenkämpfer des Juni 1848, die Soldaten der Pariser Kommune, die Arbeiter des ersten Sowjets von Leningrad, die Sieger des Oktobers und des Bürgerkrieges, die Spartakisten und die Kämpfer der Kommunen von Ungarn, Bayern und Kanton, die asturischen Dynamiteros, die Milizionäre von Barcelona, die Schutzhundkämpfer von Wien, die griechischen und französischen Partisanen, die zahllosen Soldaten der Kolonialrevolutionen, sie alle werden für immer die Zeugen der hartnäckigen Anstrengungen einer ausgebeuteten Klasse sein, um die Welt dem Chaos und der Ausbeutung zu entreißen. Die IV. Internationale vertraut die Erinnerung an diese Kämpfer und die lange Liste ihrer eigenen Märtyrer den jungen Arbeitergenerationen der ganzen Welt an. Ihrem Beispiel würdig sein, bedeutet heute, sich unter dem Banner der IV. Internationale zu vereinigen. Der Weltkongreß der IV. Internationale, der Weltpartei der sozialistischen Revolution, ruft die Ausgebeuteten und Unterdrückten aller Länder auf zur Vereinigung im Kampf gegen alle Formen von Versklavung, gegen alle Regierungen und deren Agenten. Der Kampf

der Arbeiter in der ganzen Welt ist heute überall der Kampf für die kommunistische Revolution. Arbeiter der alten revolutionären Zitate von Paris, vereinigt Euch mit den jungen unbezähmbaren Revolutionären der Viet-Nam-Erhebung! Bergarbeiter des Ural, vereinigt Euch mit Euren Kampfbrüdern in den USA! Deutsche Arbeiter, erhebt Euch aus den Ruinen heraus und vereinigt Euch mit den Arbeitern Englands! Arbeiter Chinas, Indiens und aller Kolonien, vereinigt Euch mit den Arbeitern der "Mutterländer" zu einer einzigen Schlacht gegen die imperialistische Unterjochung! Unter dem Banner der IV. Internationale, PROLETARIAT ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH, damit der alte Schlachtruf des Kommunistischen Manifestes morgen der beherrschende Wahlspruch des triumphierenden Kommunismus werde!

Der zweite Weltkongreß  
der IV. Internationale

1. Mai 1948

(Übersetzt aus dem Französischen)

=====  
Unsere Broschürenfolge:

MANIFEST der Internationalen Konferenz der IV. Internationale vom April 1946

ÜBERGANGSPROGRAMM der IV. Internationale vom September 1938

DER MARXISMUS UND UNSERE EPOCHE, von Leo TROTZKI

Die wichtigsten BESCHLÜSSE der ersten vier Weltkongresse der KOMINTERN, in vier Broschüren

POLITISCHE RESOLUTION und STATUTEN der IV. Internationale, angenommen vom zweiten Weltkongreß im April 1948

DIE SOWJETUNION UND DER STALINISMUS, Thesen des zweiten Weltkongresses vom April 1948

DIE VERRATENE REVOLUTION, von Leo TROTZKI  
=====